

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 42

Donnerstag, 7. April 1910

49. Jahrgang.

Die steirische Schulzerreißung.

Marburg, 8. April.

Die durch die vorgestrige „Marburger Zeitung“ erfolgte Veröffentlichung jenes Erlasses des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, durch welchen gewerbliche Fortbildungsschulen in Steiermark dem Grazer Inspektorat entzogen und dem krainisch-slowenischen Inspektorat zugeteilt wurden, hat überall berechtigtes Aufsehen erregt. Das gestrige Abendblatt des „Grazer Tagblatt“ druckt unsere diesbezüglichen Ausführungen zum größeren Teile nach, fügt ihnen aber am Schlusse kritische Darlegungen an, die „von bestunterrichteter Seite“ stammen, wie das „Grazer Tagblatt“ sagt. Offenbar zur Beruhigung der deutschen steirischen Öffentlichkeit führt diese „bestunterrichtete Seite“ im Wesentlichen aus, daß die Fortbildungskurse von jenem anti-steirischen Ministerialerlaß nicht getroffen seien, sondern nur die Fortbildungsschulen, und daß sich die Zahl der letzteren, welche unter krainisch-slowenisches Kommando kommen, „nur“ auf drei beläuft: Schönstein, Sachsenfeld und St. Georgen a. S. Mit Verlaub, verehrte „Seite“: für das Wesen der ganzen Sache, für die Tragweite jener Entscheidung ist die Anzahl der unter fremdländische Kontrolle gestellten steirischen Schulen vollkommen gleichgültig; wenn es nur eine wäre, die unter das Laibacher Inspektorat käme, so würde grundsätzlich dasselbe geschehen sein als wenn es sich um zehn handeln würde. Dagegen vermögen auch Beruhigungspastillen nichts, denn in Untersteier weiß man genau, zu welchem Ende dieser Anfang führt.

Die internationale Sozialdemokratie.

Wie ein Hohn auf die „internationale Sozialdemokratie“ klingt es, wenn man die Streitigkeiten verfolgt, welche nun auch in Mähren zwischen den deutschen und tschechischen Sozialdemokraten ausgebrochen sind. Das Nationalgefühl zwingt nun auch die tschechischen Genossen Mährens, der „deutschen“ Sozialdemokratie Österreichs den Rücken zu kehren. Das tschechische sozialdemokratische Tagblatt für Böhmen leistet sich das Unglaublichste an Beschimpfungen der „Arbeiter-Zeitung“, Wien, und diese steckt alle Grobheiten ein, um ihre Spalten nicht einem Federkriege öffnen zu müssen und dadurch die „deutschen“ Genossen über die Internationalität aufzuklären. Die sozialdemokratische Gewerkschaftskommission Österreichs muß nun nach dem Schlucken der einen bitteren Pille „Prag“ nun auch sich anschicken, die zweite, ebenso bittere Arznei „Brünn“ einzunehmen. Das Brünnener Tagblatt, die „Rovnost“, schreibt nun unterm 5. März unter dem Schlagworte: „Vorwärts“: „Gestern tagte in Brünn eine bedeutungsvolle Versammlung. Eine Reihe Genossen aus den hauptsächlichsten Fabriken Brünns und Umgebung und der verschiedenen Branchen kamen zusammen, um über die Zustände in unserer politischen und gewerkschaftlichen Bewegung zu beraten. Nach längerer gründlicher, mit seltener Einmütigkeit geführter Debatte wurde beschlossen: Die letzten Ereignisse überzeugen uns davon, daß es eine unerbittliche Notwendigkeit ist, daß die tschechische Arbeiterbewegung auch nach der wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Seite hin selbständig werde.

Die Sekretäre der Zentralorganisation haben so störend in unser Parteileben eingegriffen, daß wir darin eine ernste Gefahr für die Zukunft unserer Bewegung sehen. Wir können nicht zulassen, daß sich derartige Fälle wiederholen können oder sollen. (!) Aus diesem Grunde betraut die Versammlung einen besonderen Ausschuß damit, baldigt die Einberufung einer gewerkschaftlichen Landeskonferenz derjenigen Gewerkschaftsgruppen und Vereine, welche mit der heutigen Leitung der Gewerkschaftsorganisation in Mähren unzufrieden sind, vorzubereiten. Der Ausschuß hat weiters zur Aufgabe, die Errichtung einer selbständigen Gewerkschaftskommission in Mähren und die Errichtung eines Landes-Gewerkschaftssekretariats vorzubereiten.“ — Arme „internationale“ Sozialdemokratie, wie hast du dich verändert? Nun gehen auch die tschechischen Genossen und das tschechische Geld bleibt dem tschechischen Gewerkschaftssekretariat, anstatt, daß es nach Wien kommt und den deutschen Oberboznen hilft, kostspielige Baderreisen zu unternehmen. Die Sozialdemokratie hat nun auch die angenehme Aufgabe erhalten, sowohl gegen die deutschnationalen und tschechischnationalen Gewerkschaften zu kämpfen und zwischen diesen beiden Mühlsteinen dürfte sie zerrieben werden.

Mancherlei Zeichen deuten ohnehin schon darauf hin, daß das willig zahlende Gefolge der sozialdemokratischen Arbeiterschaft stetig kleiner wird; es wird den Leuten begreiflicherweise allmählig zu dumm, immer nur die Führer zu „retten“, selbst aber immer mit dem Hinweis auf den Zukunftsstaat verträstet zu werden. Alle Versprechungen erwiesen sich stets als Gespinnster!

Der erste Badegast.

Novelle von M. A. d. e. l. i.

8

(Nachdruck verboten.)

„Weil —“, versetzte das junge Mädchen zögernd, „weil Sie am Abend ihres Einzuges so lange mit ihr gesungen und am andern Tag sich so angelegentlich mit ihr unterhalten haben.“

„Bah!“ meinte er gleichgültig. „Fräulein Konstanze konnte an jenem Abend nicht genug bekommen und ich durfte doch nicht ungalant sein. Ähnlich war es mit unserer neulichen Promenade. Mir ist so etwas lästlich, ich weiche ihr seither aus, wo ich kann und suche namentlich die langen Singübungen zu vermeiden. Ich bin zur Kur hier und soll eigentlich gar nicht singen.“

„Aber — gestern Abend —“ fiel Elisabeth ein.

„Da galt mein Lied Ihnen“, sagte er bedeutungsvoll. „So viel darf ich mir schon zumuten.“

Konstanze hat aber doch eine schöne Stimme, macht es Ihnen denn nicht Vergnügen, mit ihr zu musizieren?“ fragte das junge Mädchen.

„Durchaus nicht —“ antwortete er. „Wenn Sie es wären, vielleicht dann! — Ich habe vergangenen Winter so viel gesungen, daß ich zuletzt ganz heiser geworden bin. Ich bedarf jetzt einige Wochen Ruhe. Fräulein Konstanze ist überhaupt keine junge Dame, für die ich mich interessieren könnte. Sie ist schimmernd nach außen, aber ohne inneren Gehalt.“

Als Elisabeth wieder nach Hause zurückgekehrt war, gedachte sie noch lange lebhaft des Urteils, welches Brandius über Konstanze gefällt. Sie konnte es nicht fassen, daß er von dem schönen Mädchen nicht bezaubert war, wie sie selbst und alle andern, die sie kannten.

Gegen Abend lud Herr Meinhardt sie und die Mutter wie gestern zum Tee.

„Es trinkt sich gemütlicher in so liebenswürdiger Gesellschaft“, sagte er und traf mit der Frau Oberamtmann das Abkommen, es jeden Abend so zu halten. Natürlich war auch der Dozent mit eingerechnet. Der alte Herr hatte ihn liebgewonnen. Sie verstanden sich schnell und waren fast den ganzen Tag beisammen.

Als man in dem behaglichen roten Salon eben Ploß genommen und Elisabeth die schon gefüllten Tassen herumreichte, erklangen vom Nachbarhause abermals Musik und Gesang.

Du bist wie eine Blume

So schön, so hold, so rein!

Ich schau dich an und Wehmut

Schleicht mir ins Herz hinein!

Mir ist als ob ich die Hände

Aufs Haupt dir legen sollt,

Und beten, daß Gott dich erhalte

So rein, so schön, so hold!

Flammenrot, mit tiefgefentem Blick und laut pochendem Herzen saß Elisabeth neben der Mutter auf dem Divan. Frau Wangler hatte heute keinen Vorwurf für sie. Auch gönnte sie dem Sänger das

Lob Herrn Meinhardts, ließ er nur sie und ihr Haus unbehelligt.

„Die Stimme ist wundervoll!“ sagte Herr Meinhardt. „In dem Sänger habe ich heute Mitte an der Table d'hôte im Römerbad einen alten Bekannten entdeckt, Emil Brandius, erster Tenor der Stuttgarter Oper.“

„Sie kennen ihn?“ rief Elisabeth.

„Vom Sehen und Hören, nicht näher.“

„Ich bin diesen Winter auch in Stuttgart gewesen und habe ihn dort bewundert“, versetzte das junge Mädchen lebhaft. „Alle Welt schwärmte für ihn.“

„Ja, ja — so ist's, Herr Brandius war eine gefeierte Größe der letzten Saison. Er hat viele glänzende Eigenschaften! — Schade nur, daß sein Leichtsinns so groß ist.“

„Sein Leichtsinns“, wiederholte Elisabeth erblassend.

„Wundert dich das“, sagte die Mutter kalt. „Die Herren vom Theater sind alle gleichen Schlages.“

„Und doch ist mirs leid um den Brandius“, fuhr Herr Meinhardt fort. „Er ist so reich begabt, hat so brillante Einnahmen, versteht aber nicht hauszuhalten, treibt einen wahrhaft fürstlichen Aufwand und stürzt sich in ein Schuldenmeer, so daß er in Stuttgart unmöglich geworden ist. Seine Gläubiger rannten ihm das Haus ein, bis er eines Tages plötzlich verschwand. Zum Glück war das Theater schon geschlossen, man munkelte von

Eigenberichte.

Gautag des Südmarkgaues Leibnitz in Straß.

Straß, 6. April.

Am 3. April fand der Gautag des Südmarkgaues Leibnitz in Straß unter dem Voritze des Gauobmannes Piarrer Dr. Albani statt. Die Tagung war von fast allen Ortsgruppen des von Waasen bis zum Bohrud sich erstreckenden Gaus besichtigt und fand das regste Interesse der näheren Umgebung. In seinem Bericht knüpfte der Obmann an Bismarcks Geburtstag an und erläuterte, zum Erbe dieses Großen gehöre, sich ungeschminkt Rechenschaft über seine Lage, seine Ziele und die Mittel, sie zu erreichen, zu geben. Die Lage der Deutschen in Österreich entspreche nicht ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung, noch weniger ihrer immer betätigten Opferfreude für den Kaiserstaat. Um Österreichs willen müsse das Ziel der Deutschen sein, die Herrschaft zu erringen und den nationalen Frieden unter Achtung der fremden Eigenart zu diktiert. Der Weg dazu sei gangbar und von den Gegnern längst betreten. Es heiße: Nationalisierung des Volksvermögens. Vorbedingung dazu sei ein reges Gemeingefühl und Volksebewußtsein aller Deutschen. Beides werde erreicht durch Pflege deutscher Art und Anregung völkischen Opfersinnes, durch gemeinsames Aufstehen und Erreichen möglicher und dauernd wertvoller Arbeitsziele. Für besonders geeignet in diesem Sinne sei die Besiedlung. Was den Gau anbelange, so haben sich unter den Angriffen der Gegner die Reihen der Mitstreiter verdoppelt, die Einnahmen sich mehr als verdreifacht. Das Büchereiwesen sei in kräftigem Aufblühen. In Ehrenhausen sei durch ein glänzend verlaufenes Gausfest ein beinahe an Grazer Verhältnisse erinnernder Reingewinn von 1200 K. zu verzeichnen gewesen. Der fast einstündige Bericht wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die Wahlen zur Gauleitung ergaben Einstimmigkeit. Es wurden gewählt: zum Gauobmann Dr. Albani, Leibnitz, zu Gauleitungsmitgliedern Dr. Hufschmied, Samlik, Dr. Stoschier, Leibnitz, Fischereider, St. Eghdi, Stollez, Leibnitz, Seemann, Arnfels, Weigl, Ehrenhausen, Pirzer, Leutschach, Neubauer und Stifft, Straß. Bei den Verhandlungen, an denen sich der als Gast anwesende Abgeordnete Malik eifrig beteiligte, wurde u. a. folgende Entschließung einstimmig und ohne Wechselrede gefaßt:

Die zum Gautage in Straß versammelten Ortsgruppen des Südmarkgaues Leibnitz sprechen der Hauptleitung sowohl wie dem Besiedlungsreferenten derselben für die Besiedlungsarbeit in St. Eghdi und Umgebung den Dank und das vollste Vertrauen aus und wissen sich hierin mit den gesamten Deutschfühhlenden unseres Hinterlandes eins. Gerade durch diese anfangs mit geringem Vertrauen angenommene Tätigkeit sind der Südmark hier, wo jeder einzelne die Besiedlung auf ihren Wert prüfen

kann, zahlreiche unbedingte Anhänger gewonnen worden. Der Gautag spricht den Wunsch aus, die Südmark möge den eingeschlagenen Weg ungeachtet aller Angriffe weiter verfolgen.

Ein einstimmig angenommener Zusatzantrag des Herrn Neubauer in Straß besagt, diese Entschließung sei vor die Linzer Hauptversammlung zu bringen.

Nach Schluß der sehr arbeitsreichen Tagung vereinigte ein gemütlicher Musikabend die Südmärker noch lange zu freundschaftlichem Beisammensein. Eine Teller Sammlung ergab den schönen Betrag von 63 K., der der Ortsgruppe überwiesen wurde. Der wertvollste Eindruck der Tagung war der des wachsenden Zusammengehörigkeitsgefühls der Sprachgrenzenortsgruppen und die einhellige Überzeugung von der Zweckmäßigkeit der Besiedlung nach Zeit und Arbeitsseifer.

Leutschach, 4. April. (Fortschrittlicher Gemeindevahltag.) Die Neuwahl der hiesigen Gemeindevertretung lieferte ein außerordentlich günstiges Ergebnis; in allen drei Wahlkörpern drangen die fortschrittlichen Kandidaten mit erdrückender Mehrheit durch. Dieser Erfolg sichert dem Gemeindevesen die endliche Durchführung längst geplanter zweckmäßiger Neuerungen und moderner Einrichtungen.

Pettauer Nachrichten.

Luftballon. Am Dienstag den 5. April gegen 3/9 Uhr abends wurde ein beleuchteter Luftballon gesehen, welcher in einer Höhe von etwa 500 Meter in der Richtung von Westen nach Osten über die Stadt flog.

Evangelischer Gottesdienst. Am nächsten Sonntag den 10. April findet evangelischer Gottesdienst um 10 Uhr vormittags statt.

Kinematograph. Das Programm für den 9. bis 12. April ist folgendes: Kriegsmäßige Übung der italienischen Kriegsmarine, kurzes Glück, lange Reue, ein Schurke, die Auferstehung, Ausschweifung, zwei alte Schulfreunde, ein vielbeschäftigter Bräutigam, die Kur, Junggesellenleben und Reise in den Mond.

Vortrag. Am Samstag den 9. April um 8 Uhr abends hält der Nordpolfahrer Herr Dr. phil. Julius v. Bayer im Stadttheater einen öffentlichen Vortrag über Cool und Peary. Herr Dr. v. Bayer ist der Entdecker des Franz Josef-Landes, hat auf drei Nordpolexpeditionen fünf Jahre in der Polarmwelt zugebracht, weshalb dessen Vortrag in kritischer Hinsicht besonders interessant sein wird.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 6. April.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer. Mehreren im Einlaufe befindlichen Anträgen wird die Dringlichkeit zuerkannt. Freiherr v. Twidel ersucht, der Gemeinderat möge verschiedene Gerüchte über den Bauzustand der „Burg“ richtigstellen. Doktor

kehrte, wollte es dem Dozenten scheinen, als seien ihre Augen vom Weinen gerötet.

Am nächsten Morgen war Elisabeth lange ungeschlüssig, ob sie in den Garten gehen und ihre Blumen begießen, wie gewöhnlich — Brandius würde sich gewiß wieder einfinden — oder ob sie ihn von nun an meiden sollte. Herrn Meinhardts Enthüllungen über seinen Leichtsin, über seine Schulden und allerlei kleine Liebchaften hatten ihr eine schlaflose Nacht bereitet. Schulden war ihr der Inbegriff einer verkommenen Existenz, sie konnte sich nichts Schlimmeres denken. Und was das andere betraf, so führte es sie zum erstenmal auf dem Gedanken, was der Sänger wohl beabsichtigte mit seinem freundlichen Entgegenkommen. — Eine kleine Liebslei, nichts weiter, vermutlich! — Ihr mädchenhafter Stolz wallte auf und empöte sich bei solcher Voraussetzung. — Wenn dem wirklich so, dann hatte die Mutter Recht, dann war es besser, ihn nie wieder zu sehen!

Aber so sehr auch die Vernunft eiferte, das Herz sprach lauter:

Und wenn ich jedes Blatt beschriebe

Und gäbe Duft und Farbe Sinn,

Sie sagten all, daß ich Dich liebe!

Wäre es wie gestern in ihrer Seele wieder. Noch ein kurzer Kämpf, und von Liebe und Sehnsucht gespornt, flog sie die Treppe hinab und stand wenige Minuten später am Rosenstrauch im kleinen Vorgarten.

Fortsetzung folgt.

Drosel verweist darauf, daß die seinerzeitigen Verfügungen des Stadtrates in dieser Angelegenheit gerechtfertigt waren. Die Ergebnisse der letzten kommissionellen Besichtigung würden über Ersuchen des Stadtrates ohnehin in der „Marburger Zeitung“ veröffentlicht. Wenn Freiherr v. Twidel derartige Mitteilungen auch in den Grazer Blättern, insbesondere der „Tagespost“ wünscht, so möge er dies selbst besorgen, der Gemeinde gehe dies nichts an. Friedrigger tritt dafür ein, daß man doch eine kostenlose Erklärung auch in den Grazer Blättern veröffentlichen. Nach längerer Wechselrede wurden die kombinierten Anträge Dr. Drosel-Friedrigger angenommen.

Windische Obstruktionsfolgen.

Über Antrag Dr. Drosel stimmt der Gemeinderat einer Petition zu, welche sich gegen die infolge der windischen Landtagsobstruktion verfügte Einstellung der Drauregulierungsarbeiten wendet und zugleich die windische Obstruktion selbst verurteilt. Weiters wird beschlossen, auch gegen die aus dem gleichen Grunde erfolgte Einstellung der Bösnitzregulierung Protest zu erheben.

Eine Entscheidung des steiermärkischen Landesauschusses hebt eine Entscheidung der Gemeinde hinsichtlich der Errichtung von Schweinestallungen in der Duchatschasse 7 auf; der Landesauschuß bewilligt diese Schweinestallungen im Weichbilde der Stadt!

Bauangelegenheiten.

Herr Alois Dolamitsch ersucht um die Erteilung der Baubewilligung für Aufsetzung eines Stockwerkes auf seinem Hause in der Mellingerstraße. Dr. Malik beantragt, gegen das Ansuchen keine Einwendung zu erheben, wenn Herr Dolamitsch eine bindende Erklärung abgibt, wann und zu welchem Preis er einen bestimmten Grund bei seinem Hause der Gemeinde abtrete. Über diese Bedingung entspann sich eine lange Wechselrede, an deren Schlusse der Sektionsantrag mit knapper Mehrheit angenommen wurde. — Bernhard beantragt, gegen das Ansuchen des Herrn Josef Krepp um Erteilung der Baubewilligung für ein zweistöckiges Wohnhaus in der Mozartstraße keine Einwendung zu erheben, doch möge dem Gesuchsteller der Wunsch nach einer geschmackvollen Fassade des Neubaus bekanntgegeben werden. Friedrigger beantragt hierzu, statt Wunsch Bedingung zu setzen. Beide Anträge werden angenommen. — Herr Badl ersucht um Erteilung der Baubewilligung für ein dreistöckiges Wohnhaus in der Ferdinandstraße; Futter beantragt, keine Einwendung zu erheben. Dr. Malik bespricht hiebei die Bauverhältnisse in dem genannten Straßenzuge überhaupt und auch Friedrigger äußerte sich über die ungleiche, teils villenmäßige, teils geschlossene Bauweise in der Ferdinandstraße. Es sprachen dazu noch Neger und Dr. Drosel. Die Gegenredner sprachen sich insbesondere gegen das geplante Schopfdach aus, weil durch dieses die geschlossene Verbauung unmöglich gemacht werde. Das Schopfdach wurde bei der Abstimmung abgelehnt. — Die Erledigung des Ansuchens des Herrn Florian Baronigg um Parzellierung seines Acker in der K.-G. Mellung und Erteilung der Baubewilligung für ein stockhohes Wohnhaus wird vertagt. (Futter.) — Die Firma M. Grizold hat eine Einsprache gegen den Bescheid des Stadtrates wegen Räumung ihrer Wohnung in der Kaiserstraße 20 eingebracht; die Wohnung entspricht nämlich nicht den sanitären und baupolizeilichen Vorschriften. Die Verlesung der von Dr. Pipusch verfaßten Eingabe erweckt wegen ihrer drolligen, hochkomischen Wendungen zuerst lebhafteste Heiterkeit. Plötzlich meldet sich Dr. Drosel während der Verlesung zum Worte und erklärt, er habe soeben vernommen, daß jene Eingabe dem Gemeinderate in slowenischem Idiom eingesandt wurde und daß sie im Rathaus auf privatem Wege ins Deutsche überetzt wurde. Wir haben also nicht die authentische Eingabe vor uns; da diese aber slowenisch ist, die Geschäfts- und Verhandlungssprache des Marburger Gemeinderates aber die deutsche ist, so beantragt der Redner, die Verlesung jener Übersetzung sofort einzustellen und der Firma Grizold mitzuteilen, daß sie innerhalb von 14 Tagen an den Gemeinderat eine neue, in deutscher Sprache gehaltene Eingabe richten möge, wenn sie auf deren Behandlung rechnen wolle. Die Mitteilungen des Dr. Drosel hatten eine lebhafteste Bewegung erweckt, da die Gemeinderäte in vollständiger Unkenntnis über die Geschichte jener windischen Eingabe waren, die natürlich einen demonstrativen Charakter hatte; Dr. Pipusch und die

Gastspielen, die er geben wollte, um neue Existenzmittel zu gewinnen, aber kein Mensch wußte Genaueres. Unvermutet traf ich ihn hier wieder“.

„Dann mag Frau Stockhausen sich vorsehen, sie steht auch nicht zum besten“, entgegnete Elisabeths Mutter.

„Aber was mag ihn gerade nach Badentweiler gezogen haben“, fragte der Doktor.

„Vielleicht hofft er hier Gelegenheit zu einer guten Partie zu finden“, meinte etwas spöttisch die Frau Oberamtmann, „oder ist er schon anderweit gebunden?“

„Er mag seine kleinen Liebchaften gehabt haben, wie andere auch“, erwiderte Herr Meinhardt. „Doch in diesem Punkt sagt man ihm nicht gerade Schlimmes nach. Gebunden ist er, so viel ich weiß, nicht“.

Babette brachte einen Brief, der soeben mit der Abendpost gekommen, dadurch erhielt das Gespräch eine andere Wendung. Das Schreiben war von Professor Richter aus Zürich, welcher sich nach dem Befinden der Damen erkundigte und dieselben bot, gelegentlich im Römerbad nachfragen zu lassen, ob er bei seiner letzten Anwesenheit nicht einen Schirm dort habe stehen lassen, den er seither vermisse.

„Beauftrage Babette, sogleich ins Römerbad zu gehen“, gebot Frau Wangler ihrer Tochter.

Elisabeth verließ eifertig das Zimmer. Als sie nach Verlauf von etwa einer Viertelstunde zurück-

Tonwarenfirma Grizold in Kranichsfeld, um die es sich handelt, können alle sehr gut deutsch, wenn sie wollen . . . Der Antrag des Dr. Drosel wurde selbstverständlich einstimmig angenommen.

Dem Ansuchen* des Herrn* Karl Mayer um Bewilligung zur Anbringung von Schaukästen in der oberen Herrngasse wird entsprochen. Dr. Mallh.) Die Verhandlungsschrift betreffend die Einschätzung mehrerer Häuser in Kartschowitz rücksichtlich der Wasserumlagen wird zur Kenntnis genommen. (Dr. Drosel.) Stattgegeben wird dem Ansuchen des Stadtverschönerungs-Vereines um Flüssigmachung des Betrages von 500 K. (Dr. Resner.) Entsprochen wird dem Gesuche der Frau Emma Drescher um Pachtung der Gartenböschung am Schmidplatz. (F. Pfriemer.) Der Bericht über die Prüfung der Stadtkassa im Monate März 1910 wird zur Kenntnis genommen. (Dr. Resner.)

Die Badfrage.

Dr. Resner verlas die (den Lesern der „Marburger Zeitung“ bereits bekannte) Eingabe des Badervereines „Volkswohl“, in welcher der Gemeinderat gebeten wird, sich darüber zu äußern, ob er prinzipiell geneigt sei, den in der Eingabe bezeichneten Platz im Volksgarten dem Vereine für die Errichtung eines öffentlichen Bades zu überlassen. Der Berichterstatter spricht sich für diese prinzipielle Erklärung aus, begehrt aber, daß der Verein auch jene anderen Plätze, die er, nach der Eingabe zu schließen, für das Bad noch in Aussicht genommen hat, dem Gemeinderate bekanntgebe. Der Stadtverschönerungsverein, dem jene Eingabe behufs Abgabe einer Äußerung rücksichtlich der Volksgartenverwendung übermittelt wurde, äußerte sich dahin, daß er gegen die Errichtung eines öffentlichen Freibades im Volksgarten keine Einwendung erhebe, daß er aber verlangen müsse, der Verein „Volkswohl“ müsse im Falle der Errichtung jenes Bades die Tennisplätze auf seine eigenen Kosten weiter nördlicher verlegen; eine Verlegung der Mistbeete sei dagegen mit Rücksicht auf den sumpfigen Gebietsteil ausgeschlossen. Bürgermeisterstellvertreter Dr. Mallh beantragt, es sei dem Vereine Volkswohl mitzuteilen, daß die Stadtgemeinde dem Bade kein Wasserleitungswasser überlassen werde, da die Stadtgemeinde ihr Wasser selbst benötige. Neger macht demgegenüber darauf aufmerksam, daß sich in jenem Gebiete in der Höhe des Drauwasserspiegels genug Grundwasser befinde. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, darunter Dr. Drosel, welcher gegen jede jetzt schon auszusprechende Bedingung auftrat, wurde der Antrag des Berichterstatters auf grundsätzliche Zustimmung ohne weitere Bedingungen angenommen.

Der Freiwilligen Feuerwehr wird für die im Spieljahre 1909/10 geleistete Theaterinspektion eine Entschädigung von 397 K. gewährt. Die Erledigung der Anfrage betreffend die Abhaltung eines Geflügelmarktes in Neukirchen wird verlag. (KraL)

Die Landeszerreißung.

Dr. Drosel verwies in der Begründung eines Dringlichkeitsantrages auf den durch die „Marburger Zeitung“ bekanntgegebenen Ministerialerlaß, durch welchen in Steiermark befindliche Schulen unter das krainisch-slowenische Inspektorat gestellt werden. Der Redner verwies auf die Gefährlichkeit dieses Vorganges, auf die Zerreißung der steirischen Schuleinheit und darauf, daß man das Begonnene nächstens bei den Mittelschulen fortsetzen könne. Zum Schlusse beantragte Dr. Drosel die Annahme folgender Entschließung:

„Der Gemeinderat der Stadt Marburg spricht seine schärfste Mißbilligung über den nun bekannt gewordenen Erlaß des Ministeriums für öffentliche Arbeiten aus, nach welchem verfügt wird, daß sämtliche gewerblichen Fortbildungsschulen des Landes Steiermark mit slowenischer Unterrichtsprache der steirischen Inspektorate in Graz entzogen und dem krainischen Inspektorate in Laibach zugeteilt werden. Der Gemeinderat der Stadt Marburg erblickt in diesem Erlasse eine Verletzung des historischen Rechtes des Landes Steiermark, der Durchführung einer einheitlichen Schulverwaltung, ein durch nichts gerechtfertigtes Zurückweichen vor den slowenischen Forderungen auf Kosten des deutschen Besitzstandes und den ersten Schritt zur Landeszerreißung der unteilbaren Steiermark. Der Gemeinderat der Stadt Marburg erwartet von den deutschen Abgeordneten und dem steirischen Landesausschuß, daß dieselben im

Interesse der Erhaltung des nationalen Friedens bei der Regierung die Zurücknahme dieses die Deutschen des steirischen Unterlandes auf das Empfindlichste kränkende Erlasses erwirken.“

Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Frl. Erna Perko baut ein einstöckiges Wohnhaus in der Schlachthofgasse. Einwendung wird keine erhoben. (Bernhard.) Auch gegen das Ansuchen um Baubewilligung des Herrn Blasius Bizel für ein stockhohes Wohnhaus, Ecke Magdalenen- und Uhlengasse wird keine Einwendung erhoben. (Frei.) Hierauf vertrauliche Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 5. April ist hier Frau Brigitte Bayer geb. Korps, Gattin des Herrn Adalbert J. Bayer, Beamten, im 56. Lebensjahre gestorben. — Am 6. April verschied nach langjährigem Leiden die Haus- und Realitätenbesitzerin Frau Franziska Straßhill geb. Greiner. Die Verbliebene, welche im 73. Lebensjahre stand, wird Freitag um halb 3 Uhr im Trauerhause, Vendplatz 9, feierlich eingeseget und dann in der Familiengruft auf dem Stadtfriedhofe beigelegt. — Am 6. April starb nach kurzem Leiden der Gastwirt und Hausbesitzer Herr Friedrich Faul d. A. im 75. Lebensjahre. Der Verbliebene wird Freitag um 4 Uhr im Trauerhause, Föbergasse 5, feierlich eingeseget und sodann im Familiengrabe auf dem Rothweiner Friedhofe bestattet.

Josef Friedl †. Aus St. Veit bei Pettau wird uns unterm 6. April geschrieben: Gestern um 10 Uhr abends starb plötzlich der hiesige Gerbermeister und Großgrundbesitzer Herr Josef Friedl. Der Verstorbene war ein stramm deutsch und fortschrittlich gesinnter Mann, der sich in der Bevölkerung der allgemeinsten Achtung und Liebe erfreute. Er wird weit und breit in der Erinnerung jortleben.

Evangelisches. Die zu Personalvikaren des Pfarrers Ludwig Mahner ausersehenen Herren Doktor der katholischen Theologie Heinrich Krug in Mahrenberg und Adolf Ludwig Stahl in Pettau werden an den beiden nächsten Sonntagen in Marburg predigen, ersterer am 10. und letzterer am 17. April.

Südmarkgau Marburg. Wegen der Sonntag den 10. April stattfindenden Gründung des Deutschen Schulvereinsgaues muß die Tagung des Südmarkgaues Marburg auf den 17. April verschoben werden. Die Gauleitung.

Südsteirischer Schulvereinsgau. Für die am nächsten Sonntage in Marburg stattfindende gründende Versammlung gibt sich überall eine rege Teilnahme kund. Die Mehrzahl der beteiligten Ortsgruppen hat bereits ihre Vertreter namhaft gemacht, so daß zu erwarten ist, daß diese für die nationale Schulvereinsarbeit so wichtige Versammlung von allen deutschen Orten des Unterlandes beschickt sein wird. Der Gautag wurde von der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines einberufen, und wird namens derselben der Obmannstellvertreter und steiermärkische Referent Herr Dr. Baum die Versammlung eröffnen. Nach derselben wird der Vertreter der Hauptleitung Gelegenheit nehmen, mit den Delegierten der Ortsgruppen die sie betreffenden Schulangelegenheiten zu besprechen.

Musikhumoristischer Abend D. Lamborg. Ganz schauderhaft schwach war der Besuch, ungefähr vier Sesselleihen (im Speisesaal) besetzt. Ob das Tamtam der Klame zu wenig geschlagen wurde, oder die Jahreszeit zu weit vorgeschritten ist, ob die große Teuerung nur den Besuch solcher Veranstaltungen erlaubt, über die man als „gebülteter“ Mensch sprechen können muß, ist nicht sicher zu ergründen, jedenfalls hätte man bei einem Humoristen vom Rufe Lamborgs größeres Interesse erwarten können. Daß ein Abend, den er beitreitet, mehr Humor und Geist enthält als eine moderne Operette, ist einmal sicher. Leider hatte sich Herr Lamborg eine Verletzung der rechten Hand zugezogen, die uns um seine großartigen Parodien des Klavierathletentums brachte, aber trotz dieses Mißgeschicks wußte er in sämtlichen Schlagern sofort die Zwerchfelle zu packen und nicht mehr zur Ruhe kommen zu lassen. Die gediegensten unter ihnen sind wohl der Melodienwettstreit (wie er zum Beispiel die „Lästige Witwe“ mit dem Todesmotiv aus der „Götterdämmerung“ erschlägt oder aus dem „Tritan“ in den Ringelreihen der „Dollarprinzessin“

hinübergleitet) und das kräftig parodierte italienische Opernfinale. Von durchschlagend komischer Wirkung waren auch die Deklamationen; sie fanden — teilweise waren es beinahe Melodramen, wenn der Ausdruck erlaubt ist — stürmischen Beifall, der noch zwei Zugaben erzwang.

Vom Justizdienste. Der Rechtspraktikant beim Kreisgerichte in Marburg Herr Karl Freyberger wurde zum Auskultanten für den Oberlandesgerichtsprerengel Graz ernannt.

Deutscher Eisenbahnertag. Der Reichsbund deutscher Eisenbahner hielt am 4. April in Wien unter Vorsitz des Obmannes Ertl den Siebenten deutschen Eisenbahnertag ab. Von Abgeordneten waren erschienen: Dr. v. Oberleitner, Landesgerichtsrat Marchl, Dr. Stölzel und Dr. Weidenhoffer. Über den ersten Punkt der Tagesordnung, betreffend das Besoldungswesen, referierte Ingenieur Suske aus Innsbruck, welcher die Forderung begründete, daß die Besoldung den Teuerungsverhältnissen an den einzelnen Orten angepaßt sein müßte. Das Referat über die Dienstpragmatik erstattete Obmann Ertl. Er bekämpfte insbesondere die §§ 31 bis 35 und 203 der Vorlage, welche eine Einschränkung des Koalitionsrechtes darstellen und der Dienstbotenordnung entgegen zu sein scheinen. Der § 35 sei auch gegen die Abgeordneten gerichtet, weil er deren Intervention in Beamtenfragen verhindern wolle. Es wurde eine Resolution im Sinne der Ausführungen des Redners angenommen und hierbei auch verlangt, daß den Sitzungen des Unterausschusses im Abgeordnetenhause drei Experten von der Zentralkommission deutscher Arbeitnehmer zugezogen werden. Auch zum nächsten Punkte der Tagesordnung „Nationalisierung des Sozialismus“, worüber ebenfalls Obmann Ertl berichtete, wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Fortschritte des deutschen Gewerkschaftswesens mit Befriedigung zur Kenntnis genommen werden und ausgesprochen wird, daß die Verhältnisse zur nationalen gewerkschaftlichen Organisation drängen. Über die Frage der Arbeitsplätze der deutschen Eisenbahner referierte Ingenieur Jung und die Tagung nahm eine die Einigkeit und das Zusammenhalten aller betonende Entschließung an. Abg. Dr. Stölzel ergriß im Namen aller eingeladenen Abgeordneten das Wort und verwies darauf, daß der echte Sozialismus nicht jener sei, welcher das Volk verheze und entzweie, er stelle vielmehr eine aufstrebende Klassenbewegung vor, deren Devise nicht der Kampf gegeneinander, sondern der Kampf mit- und füreinander sein müsse.

Gastspiel von Erys Tiroler-Bühne. Am Montag den 11. April beginnt die in Marburg von früheren Gastspielen vorteilhaft bekannte Gesellschaft Erys Tiroler-Bühne unter der Direktion Ferdinand Ery aus Innsbruck ein auf sieben Tage anberaumtes Gastspiel im hiesigen Schauspielhause. Die Gesellschaft gastiert gegenwärtig mit großem Erfolge am Stadttheater in Klagenfurt und befindet sich auf einer Reise nach Wien, bei welcher Gelegenheit sie sich in Marburg kurze Zeit aufhalten und eine Reihe von Vorstellungen abhalten wird. Erys Tiroler-Bühne ist für das Johann Strauß-Theater in Wien zu einem einmonatlichen Gastspiel verpflichtet. Für das Marburger Gastspiel sind eine Anzahl von erstklassigen Volksstücknovitäten in Aussicht genommen. Der Großteil hievon dürfte in Marburg noch nicht aufgeführt worden sein. Im Spielplane befinden sich auch zwei Uraufführungen. Karl Bienenstein, der in Marburg lebende, erfolgreiche Schriftsteller, hat der Gesellschaft Erys sein neuestes Werk „Ein Gerechter“, ein Volkschauspiel in einem Vorspiel und drei Aufzügen übergeben. Die Uraufführung dieses Werkes findet am 16. April statt. Mit F. Bienensteins Volksstück „Die Heimatscholle“ erzielte Erys Tiroler-Bühne bereits im Vorjahre in Marburg einen durchschlagenden Erfolg. Als zweite Uraufführung geht ein Werk eines jungen Tiroler Schriftstellers, und zwar das interessante Volksstück „Der dürre Baum“ von Dr. Rudolf Briz am 14. April in Szene. Am weiteren Spielplane stehen: L. Ganghofer: „Der heilige Mat“ (Eröffnungsvorstellung); W. A. Rosegger: „Am Tage des Gerichtes“; J. Willhardt: „Die Dorfheiligen“. Ludwig Nuzengruber ist mit zwei seiner Meisterwerke vertreten, und zwar gelangen zur Darstellung „Der Pfarrer von Kirchfeld“ und „Die Kreuzschreiber“. Die Direktion war bei der Zusammenstellung dieses Spielplanes bestrebt, aus dem reichhaltigen Repertoire der Gesellschaft die besten und interessantesten Werke anzusehen und

hofft, daß das überaus große Entgegenkommen und die lebenswürdige Aufnahme, die Erbs Tiroler-Bühne in Marburg stets gefunden hat, der Gesellschaft auch diesmal wieder zuteil werde. Vormerklungen werden in der Theaterkanzlei entgegen genommen.

Ottokar Kernstock, der Volkspriester und deutsche Dichter, wurde in der am 4. April abgehaltenen Vollversammlung des Gewerbevereines Leibnitz unter jubelnder Begeisterung zum Ehrenmitglied des Vereines ernannt. Bei der Eröffnung des Leibnitzer Handwerkerhauses hatte Kernstock die Festrede gehalten.

Schloßverkauf. Schloß Landschafhof bei Leibnitz wurde von Herrn Reichsritter Erwin von Bistor gekauft. Das Schloß war über ein halbes Jahrhundert im Besitze der Stiftsdamen Gräfinnen Attems.

Der Marburger Aushilfsstaffverein hält am Montag den 11. April mit dem Beginne um 8 Uhr abends im Hofsalon des Hotels „Erzherzog Johann“ eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen die Wahlen eines neuen Direktors, eines Kontrollors und eines Ausschichtsamitgliedes, ferner eine Ehrung des bisherigen Direktors Herrn Leeb, der seine Vorstandsstelle niedergelegt hat. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Telephonlinie Spielfeld—Luttenberg. Bürgermeister v. Rodolitsch hatte für den 3. d. abends nach Radlarsburg eine Versammlung einberufen, die sich mit dem Anschlusse von Radlarsburg an den interurbanen Telephonverkehr bezw. Errichtung der Telephonlinie Spielfeld—Luttenberg zu beschäftigen hatte. Schon seit Jahren hat sich die Stadtgemeinde Radlarsburg mit dieser Frage angelegentlich beschäftigt, aber erst in letzter Zeit sollten die Voraussetzungen eintreten, die den Ausbau dieser Linie ermöglichen. Herr Postrat Doktor Schön, der als Vertreter der Großen Postdirektion alle Fragen, die in das Gebiet des interurbanen Telephonverkehrs einschlagen, vornehmlich die Bemessung der Gebühren, eingehend erörterte, fand lebhaften Dank. Auch Abg. Reitter richtete namens der Handels- und Gewerbekammer einige Worte an die Versammlung. Bei der nun folgenden Umfrage unter allen jenen Persönlichkeiten, die an dem Zustandekommen des Projektes ein Interesse haben und darum berufen sind, in pekuniärer Beziehung für die Sicherung des Projektes einzutreten, ergab sich ein derart günstiges Resultat, daß die Errichtung der Linie Spielfeld—Luttenberg gesichert erscheint. — An die Beratung schloß sich eine gemütliche Unterhaltung in geselligem Kreise. Die Musikabteilung des Gesang- und Musikvereines besorgte hierbei den musikalischen Teil. — Auch in Luttenberg fand am 4. April eine Telephoninteressentenversammlung statt. Zum Vorsitzenden wurde Bürgermeister von Rodolitsch gewählt. Dieser erwähnte kurz die Entstehung des Projektes Luttenberg—Spielfeld, bezifferte den 30prozentigen Beitrag zu den Baukosten, der von den Interessenten aufgebracht werden muß, mit 12.000 K., wovon auf Luttenberg 2500 K. entfallen. Postrat Dr. Schön erörterte nun in klarer, sachlicher Weise das Wesen der einschlägigen Fragen. Nach seinen Ausführungen bemerkte Bürgermeister Thurn, daß 2500 K. als Baukostenbeitrag für Luttenberg zu hoch seien und daß 2000 K. angemessen wären. Bürgermeister von Rodolitsch trat dem entgegen und erklärte, daß die ganze Linie Radlarsburg—Luttenberg von dem Beitrage von 2500 K. abhängig wäre. Eine Umfrage bei den Interessenten an Ort und Stelle ergab genügende Abnehmer. Bürgermeister Thurn dankte den Herren Dr. Schön und Bürgermeister v. Rodolitsch für die Förderung des Projektes. Da der Baukostenbeitrag von 12.000 K. gedeckt erscheint und die nötige Anzahl von Abonnenten gesichert ist, so steht der Ausbau der Telephonlinie nicht mehr in Frage.

Die steirische Weinkost in Wien. Der Zuspruch zur steirischen Weinkost in Wien hat ungeahnten Umfang angenommen. Samstag nachmittags war der Besuch schon sehr stark und an den beiden Feiertagen herrschte geradezu Gedränge. Nur langsam schob sich die Menschenmenge weiter und zeitweilig stockte die Bewegung ganz. Trotzdem wickelte sich der Rieserverkehr glatt ab. Es herrschte, obwohl nur zwei Wachleute und vier Hallendier den Verkehr regelten, musterhafte Ordnung. Dabei war die Stimmung äußerst fidel; es erklangen steirische Lieder und Jodler. Die Besucher bestanden aus Vertretern aller Gesellschaftskreise Wiens. Unter den Feiertagsbesuchern waren auch Graf Franz

Attems, dann der steiermärkische Landes-Obst- und Weinbaudirektor Stiegler, Sektionschef im Ackerbauministerium Dr. Ertl und der Anwalt des Allgemeinen Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften Österreichs, Dr. Freih. v. Stöckl. Auch sehr viele Gastwirte und Hotelbesitzer hatten sich eingefunden und es sind bereits recht namhafte Bestellungen auf Weine gemacht worden, die alles Lob ernten. Die Zahl der bis heute verkauften Kostmarken beläuft sich auf ungefähr 35.000 Stück.

Die Sozialversicherung und die Ärzte. Im Vormonate versammelten sich in Spielfeld zahlreiche Ärzte der politischen Bezirke Leibnitz und Radlarsburg. Abgeordneter Malik hatte der Einladung der Ärzte Folge geleistet. Das Ärztekammermitglied Satter berichtete über die Sozialversicherung, soweit sie den Arztstand berührt. Auf seinen Antrag wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Die Ärzteschaft der politischen Bezirke Leibnitz, Radlarsburg und des Gerichtsbezirkes Luttenberg ist sich ihrer moralischen Verpflichtung, an der Schaffung sozialer Wohlfahrtsanrichtungen mitzuwirken, wohl bewußt und ist gerne bereit, soweit als möglich für diese Bestrebungen Opfer zu bringen. Sie verwahrt sich aber entschieden dagegen, daß mit den Vorteilen des in Beratung stehenden Gesetzes, betreffend die Sozialversicherung, vom 3. November 1908 Mißbrauch getrieben wird und wirtschaftliche Verhältnisse von Standesgruppen, die sich nachgewiesen in besserer wirtschaftlicher Lage befinden, als der bekannt wirtschaftlich schwer bedrängte Arztstand, in vollkommen unsozialer Weise auf Kosten der Angehörigen dieses Standes verhöflet werden sollen. Sie erklärt daher, daß sie entschlossen ist, ihre Mitwirkung bei dem großen Werke sozialer Fürsorge davon vor allem abhängig zu machen, daß die Versicherungspflicht auf den Kreis der wirtschaftlich Schwachen beschränkt bleibt, welchen die Regierungsvorlage in Übereinstimmung mit der Ärzteschaft festgelegt hat, also auf Personen, deren jährliche Bezüge 2400 K. nicht übersteigen. Sie erklärt ferner, daß sie vollständig in Übereinstimmung mit der in dieser Frage völlig einigen Ärzteschaft ganz Österreichs und im Bewußtsein ihres Rechtes und der Verschiedenheit ihrer Forderungen, die bisher im Gesamtinteresse nur als freier Stand wirkende Ärzteschaft zu protestieren, mit allen ihr zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln kämpfen wird und macht die Gesetzgeber selbst für die Folgen eines solchen Kampfes verantwortlich.“ — Abgeordneter Malik versprach, für die Interessen der Ärzte einzutreten.

Ärztliches. Der Assistenzarzt Doktor Georg Friedrich Blank wurde zum k. k. Bezirksstierarzt in Gonobitz ernannt.

Schünet die Vögel vor rohen Gesellen. Sonntag nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr konnten Spaziergänger beobachten, wie zwei Sonntagsgäger auf den Feldern gegenüber dem „Räberhof“ (Urbanigasse) ihr rohes Unwesen trieben. Im Frühjahr haben doch alle nützlichen Tiere und Vögel Schonzeit. Das scheint aber für unsere Haustauben keine Geltung zu haben, denn diese beiden Jäger machten fleißig Jagd darauf. Nicht nur, daß es eine Roheit überhaupt ist, auf zahme Tauben zu schießen, so muß es einen umsomehr bestören, wenn man bedenkt, daß sich auch die Tauben in der Brutzeit befinden. Noch dazu scheint es mit der Trefflichkeit dieser beiden nicht weit her zu sein, da sie erst ihre Opfer mit dem Stock erschlagen mußten, bevor sie dieselben in ihren Rücksäcken verschwinden lassen konnten. Diese beiden „Jäger“ dürften wahrscheinlich ihre Tat selbst als schandhaft empfunden haben, denn sie wählten zu ihrer „Jägerrei“ die Mittagsstunde und verließen den Tatort eiligst, als ihnen unerwartet Zurufe wie „Pfui, Roheit!“ in die Ohren klangen. Es wäre überhaupt angezeigt, wenn Tier- und Vogelfreunde auf solche Sonntagsgäger ihr besonderes Augenmerk richten würden, denn diese Tat zeigt, wie solche Leute unseren heimischen nützlichen Tieren und Vögeln gesinnt sind.

Verhaftung unter dem Verdachte der Brandlegung. In der Gegend von St. Jakob W. B. kam in der letzten Zeit eine Reihe von Bränden vor; nacheinander brannten mehr als ein halbes Duzend Reuschen und Wirtschaftsgebäude nieder. In der Nacht zum 2. April nach 10 Uhr kam wieder ein Brand zum Ausbruche; er äscherte das Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude des Besitzers Nikolaus Wudler vollständig ein und außerdem verbrannten noch ein Pferd, ein Rad und dreizehn Schweine. Die Gendarmerie verhaftete nun

den Besitzer der niedergebrannten Realität, Wudler, sowie dessen Knecht Jakob Koko unter dem Verdachte, daß diese den Brand selbst und absichtlich gelegt hätten, um die Versicherungssumme zu bekommen. Die Verhafteten, welche dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert wurden, stellen aber das ihnen zur Last gelegte Verbrechen entschieden in Abrede. Die kreisgerichtliche Untersuchung wird darüber wohl Klarheit bringen.

Familienabend der Schulvereins-Ortsgruppe Brunndorf. Samstag den 9. April um halb 8 Uhr abends veranstaltet die Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines im Gasthause der Frau Agnes Bez in Brunndorf einen Familienabend unter gefälliger Mitwirkung eines Herren-Quartetts und des wohlthätigen Geselligkeitsvereines „Bauernrunde“ in Brunndorf, deren Sängerrunde einige Ehre zum Vortrage bringen wird. Anlässlich dieses Familienabendes findet auch eine Tombola mit vielen, zum Teil wertvollen Gewinnen statt. Eintritt 20 H. Bei der Beliebtheit, deren sich die früheren Familienabende erfreuten, ist ein recht zahlreicher Besuch zu erwarten.

Dr. Luegers Leichenbegängnis und das übrige großartige Novitätenprogramm ist nur mehr heute und morgen Freitag, immer um 8 Uhr zu sehen, da am Samstag Programmwechsel eintritt. Freunde kinematographischer Bilder sollten es nicht unterlassen, die jetzt, höchst genuehrliche Serie im Bioskop (Hotel „Stadt Wien“) zu besichtigen. Am Samstag um 4 Uhr ist Kinder- und Schülervorstellung mit neuem Programm.

Tätigkeitsbericht der freiwilligen Rettungsabteilung. Die freiwillige Rettungsabteilung wurde im Monate März in 47 Fällen um Intervention angesprochen. Ausfahrten mit dem Rettungswagen fanden 25 statt. Die Zahl der überführten Patienten betrug 25. Im ganzen wurden 31 Männer und 16 Frauen behandelt. Es handelte sich in 24 Fällen um Betriebs- und andere Unfälle, in 13 Fällen um plötzliche Erkrankungen, in 1 Falle um Selbstmordversuch und in 8 Fällen um Raubhändel. Bei einer Ausfahrt wurde nicht in Tätigkeit getreten.

Während der Bahnfahrt betäubt und bestohlen. Als der Fleischhauer und Viehhändler Adalbert Schauflinger aus Leonbich bei Kremsmünster in Oberösterreich in der Nacht zum 5. April von Bruck a. M. mit dem Eilzuge nach Bölschach fuhr, wurde er auf eine eigentümliche Weise bestohlen. In Graz verlangte Schauflinger vom Kondukteur einen besseren Platz; er wurde in ein Wagenabteil zweiter Klasse gewiesen, wo sich nur ein Herr befand. Schauflinger schlief ein und wurde beim Einfahren des Zuges in Pragerhof wach, spürte einen widerlichen Geruch und wurde auch von Unlichkeiten befallen. Nach dem Aussteigen in Bölschach zählte er sein Geld, wobei er einen Abgang von 600 K. entdeckte. Es ist mit Grund anzunehmen, daß Schauflinger von seinem Mitreisenden zuerst betäubt und dann bestohlen wurde. Der Beschuldigte, der von schwacher Statur ist, hatte sich dem Kondukteur gegenüber als Oberleutnant ausgegeben. Die Nachforschungen nach dem Täter wurden bereits eingeleitet.

Diebstahl. Vorgestern zwischen 1/7 und 3/7 Uhr abends wurde dem in der Franzosen Mühle bediensteten Josef Böcker im Branntweingeschäfte in der Herrngasse Nr. 17 ein Geldtäschchen mit dem Inhalte von 31 Kronen von unbekanntem Täter entwendet.

Fußballwettbewerb Marburg—Klagenfurt. Montag, den 4. April fand das wegen des schlechten Wetters schon mit Bangen erwartete Wettbewerb zwischen dem Marburger Sportverein und der ersten Fußballmannschaft der Klagenfurter Oberrealschule statt. Obwohl der Spielplatz etwas beengt ist und die Plätze vor den Toren vom nächtlichen Regen äußerst schlüpfrig waren, entwickelte sich doch gleich nach Beginn ein schönes Spiel, das aber keine Überlegenheit der einen oder der anderen Mannschaft erkennen ließ. Nach ungefähr 20 Minuten Spielzeit gelang es Barry, den Ball ins Klagenfurter Tor zu bringen, was mit großem Jubel begrüßt wurde. Die Gagner beantworteten dies mit zwei wohlgelungenen Toren. So endete die erste Halbzeit 2:1 zu Gunsten der Klagenfurter. Schon zu Beginn der zweiten Halbzeit konnte man ein merkliches Abflauen der Marburger Mannschaft erkennen, die allerdings die gute Balltechnik beibehielt, doch in ihrer Entwicklungsgeschwindigkeit hinter den Klagenfurter immer mehr zurückstand, so daß sich der Ball nahezu fortwährend auf der Marburger Seite befand. Daß es trotzdem zu keinem Tore kam, ist neben der Geschicklichkeit des Marburger Tor-

mannes und der Verteidigung, vor allem dem linken Mittelspieler Primus zu verdanken, der die glänzenden Leistungen des Klagenfurter rechten Stürmers unschädlich machte. Gegen Ende der zweiten Halbzeit kamen die Marburger, deren Flügelmäner anscheinend noch nicht recht eingearbeitet waren, wieder in die Höhe und der Ball befand sich des öfteren in bedrohlicher Nähe des Klagenfurter Tores; trotzdem wurden einige wohlgezielte Schüsse durch das wirklich gute Spiel der Klagenfurter Verteidigung wie ihres Formannes abgewehrt. Das Gesamtergebnis blieb infolgedessen 2:1, was ja auch den Erwartungen so ziemlich entsprach. Doch hofft der Sportverein, der neuen hervorragenden Zumachs erhält, beim nächsten Wettspiel mit den Grazern am 17. April bedeutend besser abzuschneiden. Glück zu!

Familienabend der deutschen Eisenbahner. Die Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes deutscher Eisenbahner hält Samstag den 9. April um 8 Uhr abends im KasinoKonzertsaal zu Ehren mehrerer in den Ruhestand tretender Mitglieder einen Familienabend ab. Näheres im Inseratenteile der heutigen Nummer.

Gestorben ist heute hier der pensionierte Südbahn-Lokomotivführer Herr Valentin Kirchgerner im 80. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Samstag um halb 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus.

Marburger Turnverein. Am Sonntag den 17. April wird die Mittelschülerabteilung dieses Vereines ein Schauturnen abhalten. Sie tritt mit dieser Aufführung zum ersten Male vor die Öffentlichkeit. Um 3 Uhr nachmittags beginnen die Übungen in der Turnhalle, Kaiserstraße 3. Eintritt für Nichtmitglieder 20 H., Sitzplätze 40 H. Sondereinladungen werden nicht ausgegeben.

Panorama International. Die Prachtserie dieser Woche „Die neuesten Aufnahmen von Venedig“ zeigen uns eine Fülle der herrlichsten Bilder, von welchen besonders erwähnt seien: Blick auf Venedig vom Glockenturm San Giorgio Maggiore, herrliches Panorama von Venedig, der Piazzetta-Gondelplatz zur Kirche St. Maria La Salute, Schiffsverkehr am Quai della Zattere, der schöne neuerbaute Markusurm, der Dogenpalast, der Vendraminpalast am Kanal Grande, am Arsenal, malerische Kanalszene, Marktstraße und Verkehr an der Rialtostraße, Grabmal des Tizian in der Fränkische, herrliche Blicke über Venedig zu den Lagunen, Fahrt zum Vido, beim Badeabstimmung am Vido, Chioggia, Piazza vescovile.

Die Freisprechung in der Genossenschaft der Kleidermacher fand am vergangenen Sonntag unter zahlreicher Beteiligung statt. Vorstand Herr Andreas Vetonja hatte Gelegenheit, hervorzuheben, daß diesmal eine ansehnliche Zahl von Lehrlinginnen und Lehrlingen (13 Damenkleidermacherinnen, zwei Modistinnen, zwei Weißnäherinnen und drei Herrenkleidermacher) zur Freisprechung gelangten. Die ausgestellten Freisprechungsstücke waren aller Anerkennung wert, so daß die Prüfer Mühe hatten, die Preisbestimmung durchzuführen. Erste Preise wurden zuerkannt: Fräulein Hermine Heritscho bei Frau Maria Koller und Alois Fritsch bei Herrn Stephan Dolcek in Lehre; zweite Preise: Fräulein Josefina Matuschkowitz bei Frau Maria Weidacher, Fräulein Maria Billich bei Fräulein Mathilde Ribitsch, Fräulein Valerie Hermann bei Fräulein Buch und Fräulein Pölkner und Fräulein Anna Pototschnigg bei Frau Amalie Hollitschek in Lehre; belobende Anerkennungen wurden zuerkannt: Fräulein Stephanie Speis bei Frau Fanni Dietinger, Fräulein Anna Pack bei Frau Maria Koller, Fräulein Anna Kölbl bei Fräulein Emma Burkard, Fräulein Marie Gorizan bei Fräulein Buch und Fräulein Pölkner und Fräulein Anna Medwed bei Frau Marie Klemische. Hierauf gelangten dann die Lehrbriefe zur Verteilung.

Wirtschaftsverband Marburg. Den Mitgliedern wird zur Kenntnis gebracht, daß die beiden Verbands-Fleischhauer über mehrfach vorgebrachte Wünsche und zwecks Vermeidung von Auseinandersetzungen bei der Ausschrottung für die einzelnen hauptsächlich in Betracht kommenden Fleischteile nachstehenden Tarif festgesetzt haben: Rindfleisch: Hinteres 1 R. 28 H., Mittelware 1 R. 20 H., Vorderes 1 R. 8 H., Rostbraten 1 R. 40 H., Lungenbraten (Natur) 2 R., sonst 1 R. 60 H., Schnitz 1 R. 80 H. Kalbfleisch mit Zubrücke 1 R. 52 H., Karree ausgewogen 1 R. 80 H., Schnitz 2 R. Schweinefleisch mit Zubrücke 1 R. 52 H., Karree ausgewogen 1 R. 80 H., Schnitz 2 R. Als Maximalzubrücke bleiben 19 Deka festgesetzt. Ab 1. April wird unter der Voraussetzung

der pünktlichen Zahlung nach Monatschluß Fleisch auch gegen Monatsbüchel abgegeben. Die bezüglichen Vereinbarungen mit den beiden Fleischhauern bleiben den Mitgliedern vorbehalten.

Das Streichholz in der Statistik. Nach der soeben erschienenen Statistik der französischen Streichholz-Regie sind im vergangenen Jahre in Frankreich insgesamt 44.118.991.151 Streichhölzer verkauft worden. Welche gewaltige Summe diese Zahl darstellt, kann man vielleicht aus der Berechnung eines Pariser Blattes ersehen, das kalkuliert hat, daß bei achtsündiger Tagesarbeit eine Armee von 1400 Männern ein Jahr lang tagaus, tagein zu tun hätte, wenn diese Streichhölzer Stück um Stück abgezählt werden sollten. Wenn man diese 44 Milliarden Streichhölzer in einer geraden Linie aneinander legen würde, so würde diese Linie eine Länge von rund 2 Millionen Kilometern erreichen, das ist rund das fünfzigfache des Erdumfangs oder so viel wie eine dreifache Reise von der Erde zum Mond. Ein zwölfjähriger Streichholzverbrauch in Frankreich würde ausreichen, um bei der gleichen Aneinanderreihung der Streichhölzer die Schweiflänge des berühmten Halley'schen Kometen zu erreichen, der sich jetzt mit seinem Schweife von 25 Millionen Kilometern Länge der Erde nähert.

Auf der Straße bestohlen. Gestern nachts als der in der Fischergasse wohnhafte Schriftsetzer Sebastian Ferk nach Hause ging, bot sich ihm am Schmidplatz ein ihm unbekannter Mann als Begleiter an. Als Ferk zum Wohnhause kam und auf die Uhr sehen wollte, bemerkte er, daß ihm sein Begleiter seine silberne Genfer Präzisionsuhr mit goldenem Kettenkarabiner im Gesamtwerte von 50 R. entwendet hatte. Ferk schlug Alarm, worauf sich der Beschuldigte gegen die Urbanigasse flüchtete. Vom Wachmann Kufmann wurde auf Grund der von Ferk erhaltenen Personbeschreibung der 26 Jahre alte Hilfsarbeiter Johann Kurath aus Marburg als Täter ausgeforscht. Kurath leugnete zwar, den Diebstahl begangen zu haben, doch wurde bei seiner Leibesdurchsuchung die gestohlene Uhr samt dem Karabiner gefunden.

Arbeiterunruhen in Trifail. Wie man aus Cilli meldet, langten an die dortige Gendarmerie, an die Bezirkshauptmannschaft und das Revierbergamt Depeschen aus Trifail ein, nach denen sich die dortige Arbeiterschaft wegen Lohn-differenzen in Erregung befindet. Die Arbeiter sammelten sich vor den Kanzleien an, in denen der Betriebsleiter und die Beamten eingeschlossen sind. Von diesen wurde um Gendarmerie zu ihrem persönlichen Schutze angefleht und es sind bereits von Tüffer und Cilli Gendarmen dahin abgegangen. — Wie uns weiter aus Tüffer vom 6. April gemeldet wird, sind nach der Assentierung, die dort stattfand, sämtliche Gendarmen telegraphisch nach Trifail beordert worden.

Zu das Meer gestürzt. Aus Pola wurde gestern gemeldet: Die Private Frau Franziska Bruckl aus Cilli hat sich ins Meer gestürzt. Die Ursache, die sie zu dieser Tat veranlaßte, ist unbekannt.

Aus dem Gerichtssaale.

Mit dem Revolver die Heirat verhindert. Der 45jährige Weit Dobic, Kalkhändler in Stadlberg bei Pettau, und seine 18jährige Tochter Josefa Dobic standen vorgestern vor dem Kreisgerichte unter der Anklage der öffentlichen Gewalttätigkeit, ersterer auch noch der Übertretung des Waffenpatentes beschuldigt. Die Schwester des Angeklagten, Maria Dobic, erbt vor beiläufig andert-halb Jahren eine Realität. Als glückliche Besitzerin dachte sie trotz ihrer 55 Jahre nun ans Heiraten, zumal sie die Wirtschaft in der geerbten Realität nicht allein führen konnte, wie sie angab. Sie hatte auch schon einen Bräutigam und bald sollte in Mivrecen, wo sich der ererbte Besitz befindet, die Hochzeit stattfinden. Dem Weit Dobic kamen diese Heiratspläne seiner Schwester sehr ungelegen; er hatte darauf gerechnet, daß der Besitz der Schwester einst seinen eigenen Kindern zufallen werde; durch diese Hochzeit sah er jene Aussicht schwinden. Zorn-erfüllt begab er sich zu Ostern vorigen Jahres zu seiner Schwester und drohte ihr, wenn sie auf der Heirat bestehe, ihr Haus an allen vier Ecken anzuzünden. Maria Dobic geriet dadurch in eine der-artige Angst, daß sie ihre geplante Heirat aufgab. Nach einem weiteren halben Jahre übermög bei ihr aber doch die Heiratslust: sie hatte die Bekanntschaft des Knechtes Franz Sventschel aus Stanoschina

gemacht, mit dem sie sich zu verheiraten gedachte. Am 13. Jänner 1910 war bereits bei einem Notar in Pettau der Ehevertrag aufgesetzt worden und am 16. Jänner sollte in der Pfarrkirche zu Haidin die erste Verkündigung des Brautpaares erfolgen. Als dies Weit und Josefa Dobic erfuhren, beschloffen sie, auch diese Hochzeit zu hintertreiben. Die Josefa Dobic ging am 16. Jänner zur Maria Dobic und sagte ihr, Weit habe bereits einen Revolver gekauft; es werde ein großes Unglück geben, wenn die Maria wirklich heirate. Am nächsten Tage gingen Weit und Josefa zur Maria Dobic. Weit zog dort einen Revolver und ging damit auf seine Schwester los. Diese flüchtete sich zur Stallung, der Bruder eilte ihr nach und rief ihr, den Revolver gegen sie haltend, slowenisch die Drohung zu: „Siehst du, da drinnen ist deine und seine (des Bräutigams) Seele! Wenn Ihr heiratet, schieße ich zuerst dich und dann ihn nieder!“ Später begab sich auch die Josefa Dobic zu ihrer Schwägerin, zeigte ihr Revolverpatronen und sagte: „Siehst du, das sind Patronen. Da drinnen ist Pulver, damit wird geschossen!“ Die Maria Dobic wurde durch diese Drohungen derart in Furcht und Schrecken versetzt, daß sie auch die zweite geplante Heirat aufgab. Die Eheleute Dobic aber wurden nun wegen öffentlicher Gewalttätigkeit angeklagt. Sie verantworteten sich dahin, daß sie die Maria Dobic nur schrecken wollten. Der Gerichtshof verurteilte den Weit Dobic zu drei Monaten schweren Kerker und sprach seine Gattin frei.

Aus der windischen Verbrecherchronik. Die 35jährige Besitzergattin Maria Mescho in Podgorzen stahl dem dortigen Besitzer Franz Tuschel nachts vom Felde 5 Garben Korn (10 R.), zwei Meterzentner Klee (15 R.) und Tannenäste (3 R.). Sie wurde zu 3 Monaten schweren Kerker verurteilt, ihr mitangeklagter Gatte freigesprochen. — Der 43jährige Anton Senica, Pächter in Ottok bei Zwetkofzen, stahl in Michoszen dem Besitzer Wernig 6 Hühner (18 R. Wert), wofür er zu einem Monat strengen Arrest verurteilt wurde; seine mitschuldige Gattin wurde freigesprochen. — Der erst 16jährige Rochus Berklitsch, Winzerssohn in Frauheim, stahl in Gesellschaft eines gewissen Bartholomäus Bombaradi dem Franz Kerbisch in Frauheim mindestens 53 Kilo Haiden (7 R. 42 H.) und mindestens 173 Kilo Weizen (46 R. 71 H.) Er büßt mit vier Monaten Kerker, Bombaradi ist verschwunden. — Der 17jährige Markus Bach, Knecht in Sterianzen, versetzte dem Besitzer Jakob Domjan, als dieser mit seiner Frau stritt, mit einem Prügel einen derart wuchtigen Hieb auf den Arm, daß dieser eine schwere Verletzung erlitt. Urteil: zwei Monate schweren Kerker. — Am 4. Jänner 1910 ging der 14jährige Franz Bidovic, Besitzerssohn in Kartschowin bei Würmberg, zum Kaufmann Golob in Würmberg; weil am Wege die Knaben Schneeballen warfen und einer, namens Anton Kolaric, ihn am Hocke zog, ärgerte er sich und versetzte dem Kolaric einen Messerstich in die Brust, wofür Bidovic zu einem Monat schweren Kerker verurteilt wurde. — Bei einer Tanzunterhaltung in Polstraun exzedierte der 24jährige dortige Besitzerssohn Anton Marschec; als der Gemeindevwachmann und später eine Gendarmeriepatrouille geholt wurden, widersetzte er sich diesen in gewalttätiger Weise; das Kreisgericht verurteilte ihn dafür zu drei Monaten schweren Kerker. — Der 20jährige ledige Knecht Anton Raich in Zween bei Luttenberg stahl seinem Dienstgeber Andreas Rainer aus versperrtem Aufbewahrungsort 470 R. Bargeld und der Franziska Pefert in Hermancen 11 R. Urteil: vier Monate schweren Kerker. — In der Nacht zum 24. November 1909 ging eine Schar slowenischer Burschen aus Kleindorf und Gajoszen nach Goritschnitz fensterln. Unter ihnen befand sich auch ein gewisser Josef Pondrek; als dieser bei einem Fenster stehen blieb, paßte dies einigen Burschen nicht und der 17jährige Besitzerssohn Josef Belschal aus Gajoszen schlug auf ihn mit einem Prügel los, so daß Pondrek eine Gehirnerschütterung erlitt. Belschal wurde zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

edenket bei Werten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

LUSER TOURISTENPELASTER
zu K. 1.20 gegen Mithneraugen und Schwielen.
In aller unübertroffener Güte durch die Apotheken zu beziehen.
Achtung vor Imitation. Man verlange die Marke LUSER.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
 von Montag, den 28. März bis einschließlich Sonntag, den 3. April 1910.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur in Celsius						Niederschlag, Tagemittel	Niederschlag %	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel		Niederkste					
					in der Luft	am Boden	in der Luft				am Boden	
Montag	740.3	7.2	13.2	6.9	9.1	16.0	20.8	2.0	-4.5	4		
Dienstag	740.4	3.2	7.1	6.5	5.6	10.6	14.2	0.5	0.0	10	0.7	Regen
Mittwoch	736.4	1.1	1.5	0.6	1.1	2.5	3.4	0.0	-2.9	10	3.5	Schnee
Donnerst.	740.7	0.0	3.5	2.9	1.8	4.2	6.0	-0.4	-1.5	10		
Freitag	743.3	0.6	5.8	1.2	2.5	6.8	11.4	0.6	-0.9	7		
Samstag	743.2	0.2	7.8	5.4	4.5	8.1	15.0	-3.0	-6.0	5		
Sonntag	739.3	2.7	3.5	3.2	3.1	6.5	5.1	2.5	1.5	10	8.8	Regen

TRIUMPH SPARHERDE
 Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Ansialten etc.
 Complete Küchen-Einrichtungen
 feinste Referenzen.
 Haupt-Catalog franco gegen franco.
SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
 WELS O. Oe.

Stubenmädchen Billig zu verkaufen
 gesucht. Adresse in der Verw. 2 altdeutsche Betten. Tegett des Blattes. 1313 hoffstraße 81 im Gemölbe. 1274

Lehrjunge
 wird aufgenommen bei **Haus Sirf, Hauptplatz.** 1308

Wohnung
 4 Zimmer samt Zugehör 2. Stock mit 1. Juli zu vermieten.. Kasino-gasse 2, Hausmeister. 1280

Nett möblierte, separierte **Zimmer**
 Gassenseite, sogleich zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Sehr nettes und verlässliches **Mädchen**
 aus besserem Hause, welches auch näher kann, sucht einen Posten als Stütze der Hausfrau, geht auch zu älterem Herrn oder zu mutterlosen Kindern. Selbe empfiehlt sich auch zum Ausbessern und Aendern von Wäsche und Kleidern in und außer dem Hause. Gest. Anträge sind unt. Chiffre „Bescheidene Ansprüche“ an die Verw. d. B. erbeten. 479

Kinderschwagen
 sehr gut erhalten, billig abzugeben. Parkstr. 12, parterre rechts. 1278

Bauplatz
 im Kurorte Rohitsch = Sauerbrunn billig zu verkaufen. Anzufragen Tegetthofplatz 30, Marburg. 1271

Einkauf
 von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei sowie auch Papierabfällen
A. Niegler, Flößergasse 6, Marburg. 1341

Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes deutscher Eisenbahner.

Einladung
 zu dem am **Samstag den 9. April 1910** um 8 Uhr abends im **Kasino Konzertsale** stattfindenden **Familienabend**
 zu Ehren der in Ruhestand tretenden Mitglieder Herren Drosenik Josef, Götz Alois, Labitsch Franz, Schmalz August und Thür Roman.
 Für die Unterhaltung sorgt die Vereinskapelle der Unterländer und die verehrliche Südbahnliebderstafel.
 Die Mitglieder samt Familien, sowie Gäste sind herzlichst eingeladen und wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Die Ortsgruppenleitung.

Wenn **Sie** mit Ihrer Reklame einen grossen Erfolg erzielen wollen, **müssen** Ihre Annoncen durch packenden Text, effektvolles Arrangement und gute Postierung auffallen. **Inserieren** Sie nicht, bevor Sie nicht unsere Vorschläge eingeholt haben, die Ihnen völlig kostenlos zur Verfügung stehen. Annoncen-Expedition von **Heinrich Schalek**
 Gegr. 1873. Wien, I. Wollzeile 11. Tel. 809.

Grösste Auswahl moderner Herren-Hemden Kragen Krawatten Socken Taschentücher Herren-Schuhe
Gustav Pirchan

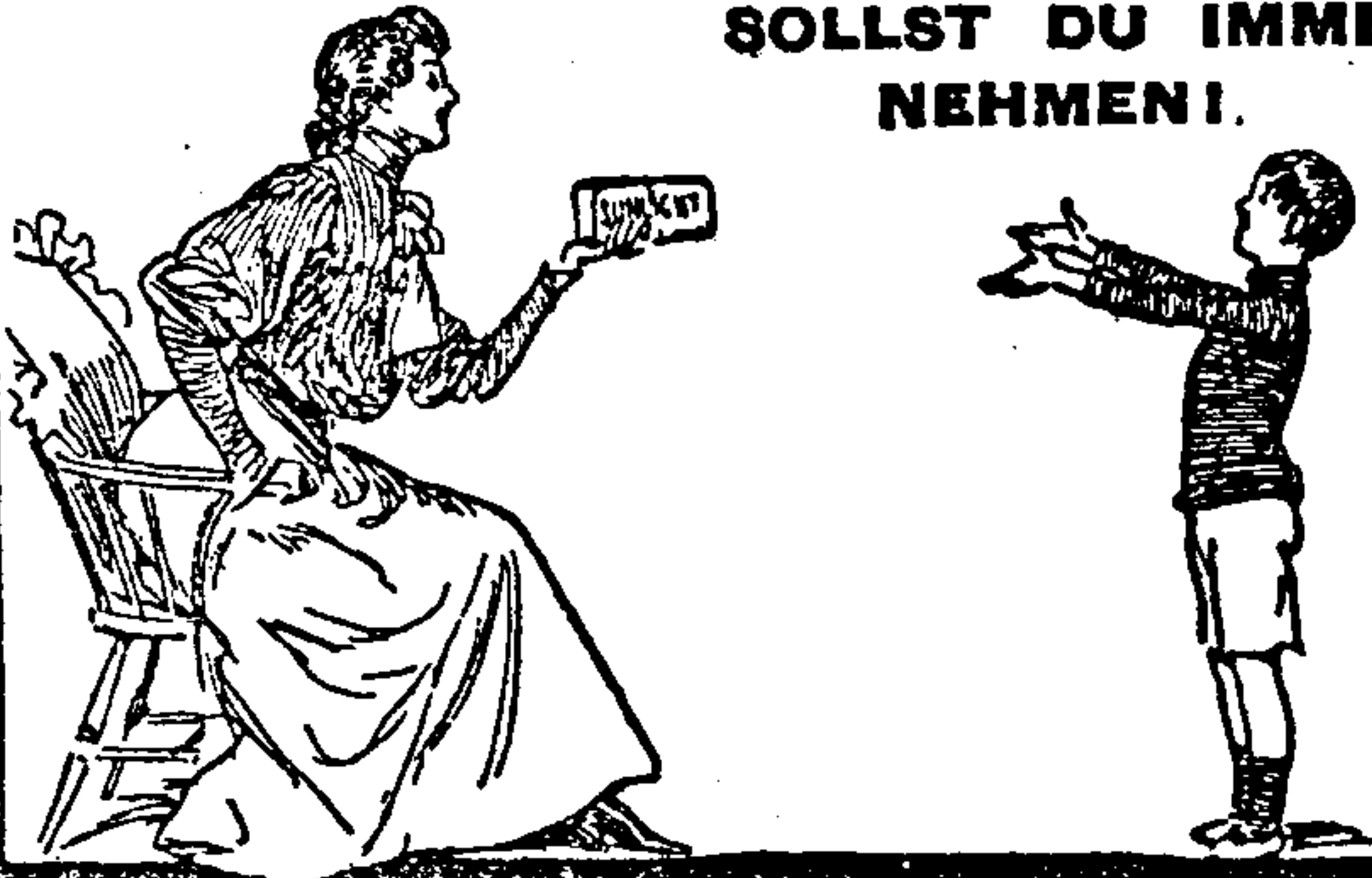
Ein Versuch genügt und Sie bleiben meine Kunde!
1 Liter Rittersberger Riesling (Sortenwein) 80 Heller
1 „ „ Mosler „ 72 „
 Die Weine sind garantiert echt und unverschnitten und stammen aus den **Kellereien des Herzog von Parma in Weinburg.**
Franz Tschutschek, Spezialdelikatessenhandlung
Marburg, Herrengasse 5.

Höchste Vorkchülle auf Wunsch **voller Nusswert** für alle auch wo immer bekehnte oder in Abzahlung befindliche Lose und Wertpapiere.
 Bequeme Rückzahlung. Alleiniges Spielrecht. Postaufträge sorgfältigst. Wechselstube 1285
Otto Spitz, Wien
 I., Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse. Interurban. Telephon Nr. 12.867.

2 Pferde figurant, gute Geher, zu verkaufen. Anfragen Papierhandlung Rudolf Gaifer, Marburg, Burgplatz. 1223
 Bierjährlige **Rothschimmelstute** für schweren Zug hat zu verkaufen **Thomas Petel in St. Margarethen a. d. Pföfnitz.** 1292

SUNLIGHT SEIFE

SOLLST DU IMMER NEHMEN!



Sie ist eine reine Seife und wird auch die zartesten Gewebe nie beschädigen. Sie macht das Brühen und die Verwendung von Zutaten überflüssig und schont dadurch die Gesundheit der Hausfrau.

UNREINE SEIFEN



MUSST DU STETS ZURÜCKWEISEN!

Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20 und 40 Heller.

Generalvertretung für Steiermark u. Kärnten: Josef Wenzel, Marburg.

Die Töchter des Erfinders.



Imposante und prächtige Haarfülle

Schafft und erhält man sich bis ins Alter ohne besondere Mühe, ohne umständliche Manipulationen und ohne wesentliche Kosten, wenn man ein wirklich zweckmäßig zusammengefügtes Haarwasser wählt, welches die Kopfhaut stärkt und reinigt und was besonders wichtig ist, den natürlichen Fettgehalt des Haars reguliert. Für fettiges, öliges Haar verwende man Uhlmann's Peru Tannin-Wasser ohne Fettgehalt (rote Packung). Für trockenes, sprödes und brüchiges Haar verwende man Uhlmann's Peru Tannin-Wasser mit Fettgehalt (grüne Packung). Es beseitigt gleichzeitig den üblen Schweißgeruch und macht das Haar düftig, locker, glänzend und weich. Greift die Haarfarbe nicht an.

Schmüht nicht und macht keine Flecken. Es ist rein und klar und fein parfümiert. Flaschen Kr. 2.50 und 5.—

Generaldepositeur in Österreich-Ungarn: Vertriebsgesellschaft Wien I., Karlsplatz 3. Depots in sämtlichen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Ein kleiner Besitz

15 Min. vom Marburger Hauptplatz entfernt, bestehd. aus Acker, Wiese, Hochwald, schön. Gemüsegarten und Hof, neugeb. Wohnhaus mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche, noch ganz neuere, schön. Wirtschaftsgebäude für 3 Kinder und 8 Schweine, sehr geeignet für Pensionisten sowie auch für jedes Geschäft, unter leichtem Zahlungsbeding. zu verkaufen. Anf. Jof. Tschsch, Pöbersch, Dammg. 299.

Wegen 1298

Übersiedlung

sind komplette Betten und andere Zimmer- sowie Kücheneinrichtung zu verkaufen. Wildenrainerg. 22, part.

Schönes sonnseitiges 1221

Zimmer zu vermieten. Gamsferstraße 7, Villa.

Bade- und Klosett-Einrichtungen

jeder Art billigt bei **Alois Riha jun.** Marburg, Gerichtshofgasse 28 beh. konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Baupenglerei Telefon 136/VIII.

Lehrjunge

braver Bursche mit gutem Schulzeugnis wird sofort aufgenommen Friz Binder, Juwelier u. Graveur, Domplatz 5, Marburg. 1305

Saatkartoffel

bestbewährte Sorte, zu verkaufen. Anfragen Papierhandlung Rudolf Gaißer, Marburg, Burgplatz. 1222

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres geliebten Gatten und Vaters, für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sowie für die schönen Kranzspenden drückt den wärmsten Dank aus

Familie Frangesch.

Marburg, am 6. April 1910.



Anna Kirchgeuer geb. Paim gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen aller übrigen Verwandten, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttet Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, resp. Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Valentin Kirchgeuer

Lokomotivführers der k. k. priv. Südbahn i. N.

welcher Donnerstag den 7. April 1910 um 2/12 Uhr Mittag nach kurzem schwerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 80. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Samstag den 9. April um halb 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet

Das heil. Requiem wird Montag den 11. April um 7 Uhr in der St. Magdaleno-Pfarrkirche abgehalten werden

Marburg, den 7. April 1910.

Verkäuferin

sucht Stelle. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1301

Lüchtige 1268

Verkäuferin

wird in einem Modengeschäft aufgenommen. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Übelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz etc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's

Pfeffermünzcaramellen

Ärztlich erprobt!

Belebend wirkendes verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Paket 20 und 40 Heller bei Roman Bachner & Söhne Nachf. und Fr. Prull, Stadtapoth. zum I. I. Adler, W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor Sabost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie Ed. Taborsky, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Korke

in allen Größen zum billigsten Preis bei **Konegger, Marbg.**, Korfstoppelerzeugung. 1312

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2%, auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencontier Budapest, VIII, Josefring 33 Rückporto erwünscht. 670

Zuverkaufen

2 Fuhrwägen, eine Schottertruhe, ein Plateau. Fabriksgasse 13. 1216

Schönes, fast neues

Fahrrad

ist preiswürdig zu verkaufen. Anzfragen in der Verw. d. Bl. 1262

Ein kleines Haus

mit Gemüsegarten, an der Stadtgrenze, in der Nähe vom Hauptbahnhof, an einer staubfreien Zufahrtsstraße gelegen, ist zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Anträge unter „R. P. 58“ hauptpostlagernd Marburg. 1239

Wohnung

1-2 Zimmer, unmöbliert, event. auch ohne Zugehör, tunere Stadt oder Grazervorstadt, von alleinlebendem jüngeren Herrn zu mieten gesucht. Anträge unter „R. T.“ an die Verw. d. B. 1300

Seltene

Gelegenheit!

Eine abgebrannte Fabrik übergab mir das ganze Lager geretteter Waren, bestehend aus prachtvollen, modernen Stoffen, die überhaupt unbeschädigt sind, zum Verkauf, und sende dieselben 3) bis 35 Meter wunderschön sortierte Reste um 13 Kronen. Die erwähnten Reste sind von 4 bis 10 Meter lang. Besonders schöne „Pepita“ und diagonalgestreifte Stoffe für Damenkleider, 110 Btm. breit, 80 Heller per Meter. Versand nur gegen Nachnahme. Muster werden nicht gefendet, weil ich mit ruhigem Gewissen behaupten kann, daß jeder mit der Sendung zufrieden sein wird. **Otto Bekera, k. k. Finanzwache-Oberaufseher in R., Nachod, (Böhmen.) 1310**

Zimmer-Kredenz

bunzel politiert zu kaufen gesucht. Sofortige Anträge postlagernd unt. „Kredenz“. 1292

Fahrrad

1237

Modell 1910, feinste Marke, mit Torpedo-Freilaufnabe und Rücktrittsbremse verkauft **M. Blaser, Papierhandlung, Marburg, Herrngasse 3.**

Wer einmal kauft, kauft immer!

Flaschenweine über die Gasse

1 Liter hochprima Rotwein, auch für Rekonvaleszenten 36 Doppelheller

1 Liter hochprima Schillerwein 36 Doppelheller
1 Liter Riesling (prima) 34 "

In Gebinden noch billiger!

In Gebinden noch billiger!

VINZENZ SPATZEK, Gasthof „zur Traube“.

Prima Weißkalk, Portland- und Roman-Zement, Strangfalz-, Preßfalz- und Wiberchwanzziegel aus der Leitersberger Ziegelfabrik offeriert billigst Ferd. Rogatsch, Zementwaren-Erzeugung u. Baumaterialienhandlg., Reiserstraße 26.



Johann Zwillag

Handelsgärtner

Marburg, Klostersgasse 11

empfiehlt sich zur Dekoration und Instandhaltung von Gräbern und Gräften, sowie jeder Art von Kranzbinderei. Große Vorräte von Lorbeerbäumen sowie auch allen anderen Pflanzen. Nur hochprima Qualität zu den billigsten Preisen.



**Aufmerksamste
:: Bedienung ::**



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäft **Alois Sobacher, nur Herrngasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Alte Krämer

Obstbäume

nieder und halbhoch Birnen, Apfel, Reineclauden, Pflaumen, Weispeln

Rosen, nieder halbhoch und hoch zwei- und dreijährige Spargelpflanzen offeriert in großer Auswahl

M. Kleinschuster, Marburg.

Geschäftshaus

im aufblühenden Orte Stainach, Eisenbahnknotenpunkt, mitten im Orte, an der Reichs- und Salzstraße, für jedes Geschäft geeignet, insbesondere Gasthaus, Krämerei, Friseur, Glaser und Photograph etc., mit 888 Kronen Zinsertrog, ist mit 4-6000 Kronen Anzahlung zu verkaufen. Anfrag. unter **Wotan, Stainach, Obersteier, postlagernd. 1073**

Geschäfts-Eröffnung!

Gebe dem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung bekannt, daß ich mit heutigem Tage ein **1248**

Anstreicher-, Lackierer- u. Schriftenmalergeschäft

eröffnet habe. **Garantiere für sorgfältigste Ausführung!**

Geneigten Aufträgen entgegengehend, zeichne

Roman Schischegg

Herrngasse Nr. 26, im Hofe.

Solide Preise. Spezialist in Weißlackiererei.



Fahkkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolenc, Rakihofgasse 41, Laibach.

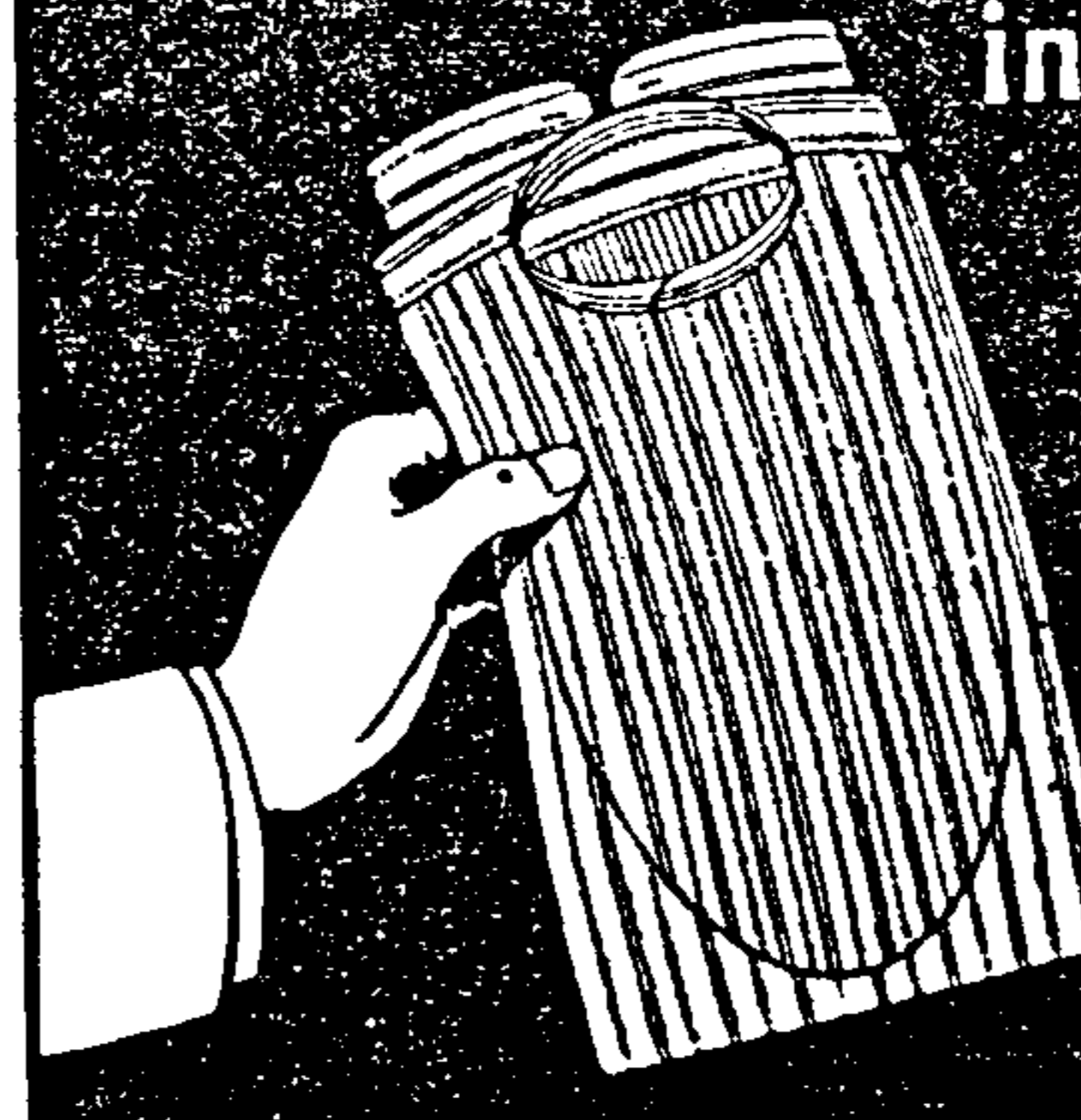
Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen

Hemden

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg



Schönes Haus

mit vier Wohnungen, Gewölbe, Keller, Gemüsegarten, Waschküche, bis zum Jahre 1915 steuerfrei, 6% Verzinsung, ist durch leichte Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. **1263**

Ein stockhohes **1238**

HAUS

mit 2 Geschäfte zu verkaufen. Leichte Zahlungsbedingungen. Anzufragen Tappenerplatz 9, 1. Stock links.

Feilbietung.

Zusolge Beschluß des k. k. Bezirksgerichtes Marburg vom 25. Februar 1910 gelangt am **11. April 1910** und den folgenden Tagen um 8 Uhr früh in Marburg, Wiltringhofgasse 22 das gesamte Warenlager des Mechanikers **Moritz Sadien**, bestehend aus Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Grammophonen, Fahrrädern, Fahrradbestandteilen, Werkzeugen, Maschinen etc. im gerichtlich erhobenen Schätzwerte von 43.000 Kronen zum exekutiven Verkaufe. Auskünfte erteilt Dr. Ernst Marvlag, Rechtsanwalt in Marburg, Gerichtshofgasse Nr. 14. **1281**

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallboherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc



Krawatten
in grösster Auswahl
sowie sämtliche
Herren-Artikel
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
MARBURG

Die Besitzungen
Haus Nr. 48 und 49 mit Gasthaus
und Grundstücken, außer dem Orte
Unter-Drauburg, wegen vorgerückter
Jahreszeit sofort zu verkaufen. An-
frage in der W. d. B. 985

**Tüchtige
Comptoiristin,**
welche schon Praxis hat, wird sofort
engagiert. 1212
Modewarenhaus **Kokoschinegg.**

Winzer
der eine gute und praktische Vor-
bildung hat — kann auch verheiratet
sein — findet dauernde und ange-
nehme Stellung, nebst guter Be-
zahlung. Derselbe hat einen größeren
Weingarten selbständig zu bewirt-
schaften. Adresse in der Verwaltung
des Blattes. 1256

Ein Landauer
und ein Phaeton, doppelspannig,
beide modern, wie neu, sind preis-
würdig zu verkaufen. Anfrage Dr.
Nitzsche in Store. 1002

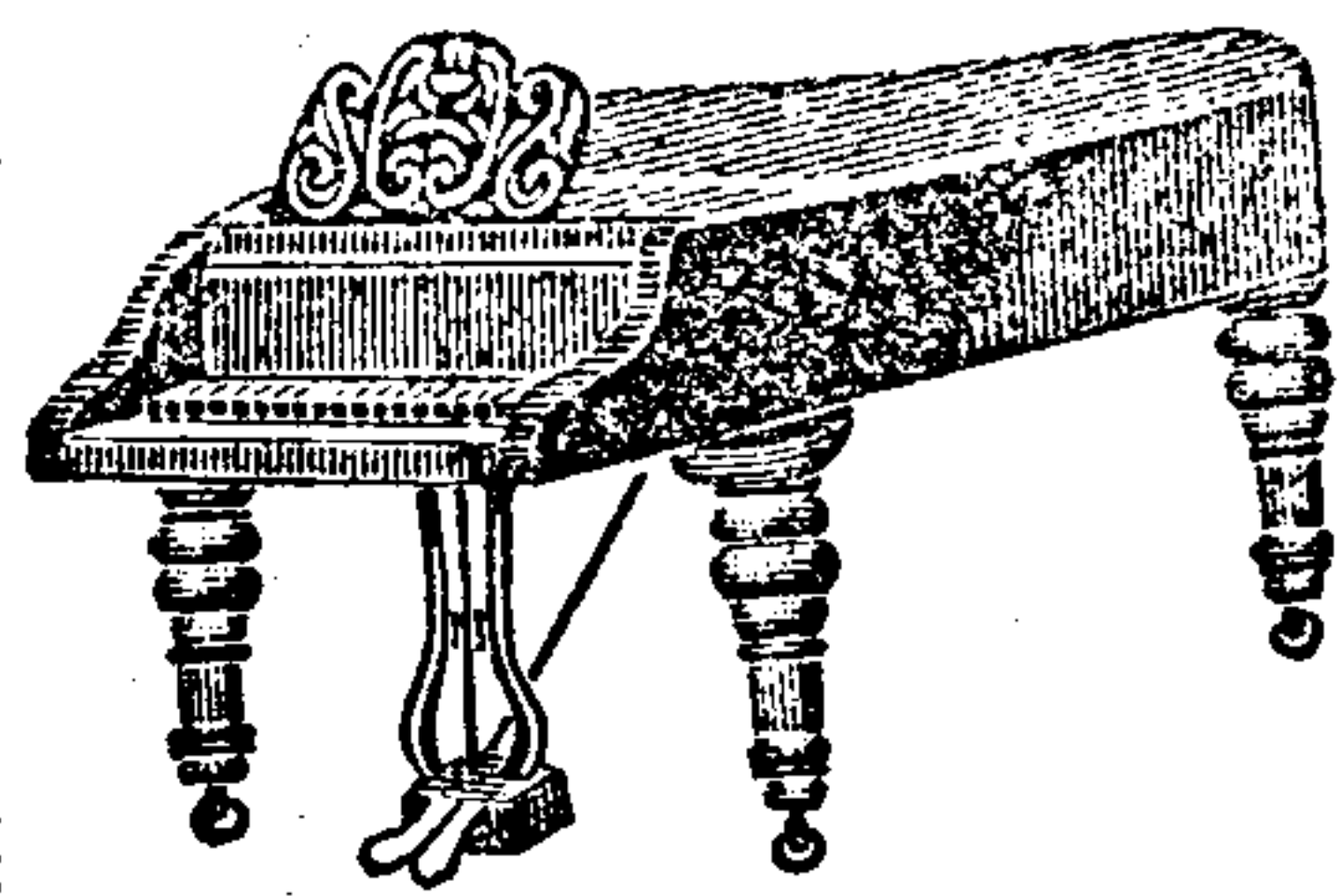
Lehrjunge
wird aufgenommen bei Anton
Kiffmann, Uhrmacher, Herr-
gasse 5. 994

Das billigste und beste Dach
auch für Isolierungen ist
„Duresco-Pappe“
wetter-, sturm-, kälte- u. wärmesicher
unter langjähriger Garantie. Allein-
Verkauf bei 656

Alois Riha jun.
Marburg, Gerichtshofgasse 28,
Beh. Konj. Installationsgeschäft für
Gas- u. Wasserleitung, Baupenglerei
Telephon 136/VIII. 656

Eine tüchtige
kaufmännische Kraft,
vorherrschend Manufakturist und
Auslagenarrangeur, gesetzten Alters,
der deutschen und slovenischen Sprache
vollkommen mächtig, intelligent und
redigewandt, mit Plakkenntnissen
sucht passende Stellung. Widmet
sich auch anderem sondergemäßen
Berufe. Gefäll. Anträge erbeten
unter „N. W. 150“ an die W. d. B.
d. Bl. 719

**Clavier- und Harmonika-
Niederlage u. Leihanstalt**
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, mit matt
und mit poliert, von den Firmen
Koch & Korsett, Böhl & Helmmann,
Reinhold, Pawel und Petros zu
Original-Fabrikpreisen. 28

Geld Darlehen
an Personen jeden Standes gegen
Schuldschein, auch ohne Bürgen, zu
kleinen Monatsraten, sowie Hypo-
thekar-Darlehen besorgt direkt
Alexander Krustein, Budapest,
Nefelejtsch 7. Retourmarke erwünscht.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Anfrage Resta-
uration Transvaal, 1. Stock,
Tür 9. 1260

**Beredelte
REBEN**
Der landwirtschaftliche Verein
Rothwein hat noch einige vollkom-
men bewurzelte und verwachsene
Reben: Schloaner, weiß Burgunder,
Weiß-Riesling billig abzugeben.
Dieselben erliegen beim Obmann
Dr. Lausch in Rothwein. 1228

Haus in Brunnorf
Nr. 43, mit schönem, großen Garten,
auch als Bauplatz gegenüber der
Kirche, ist zu verkaufen. Anzufragen
bei Friedrich Saut, Marburg. 1269

Beredelte Reben
in den Sorten: Wälsch- und Rhein-
riesling, Gewürz-Traminer, Sch-
vaner, Muländer, weißer Burgunder,
Gutebel weiß und rot, Muskat Gut-
edel u. ebenso auch Schnitt- und
Wurzelsreben von der Riparia Por-
talis verkauft preiswürdig Martin
Puhl, Gemeindevorsteher, Rothwein
Post Kötsch. 1286

**Trauer- und
Grabkränze**
mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Herrngasse 12. 3837

Besseres Mädchen
wird zu einem Kinde über tags
aufgenommen. Anzufragen Herr-
gasse 46 im Geschäft. 1199

Zwei Pfosten-Betten
samt Einfaß und Matratze billig zu
verkaufen. Anfrage Unterrotweiner-
straße 15. 1394

Unmöbliertes Zimmer
und Kabinett bis 1. Mai gesucht.
Zuschriften unter „Nr. 10“ an die
W. d. B. 1290

**Zeitungs- und
Zeitschriften** 1293
kauft jedes Quantum Ferdinand
Kaufmann, Marburg, Draubrüde.

Gartensessel
aus Buche, zusammenlegbar,
Sitze aufgeschraubt, roh oder
gefirnisht, empfiehlt die Holz-
industrie Feistritz ob
Marburg. 1218

Schönes, großes
Zimmer
möbliert oder unmöbliert, Sendgasse
Nr. 8 zu vergeben. 1384

Gitterbett
fast neu, zu verkaufen. Anfrage
Kattichowin Nr. 134. 1288

1215
Verkäuferin
wünscht gebildetes 20jähriges Mäd-
chen welches die Weisnähererei aus-
lernte die deutsche und slovenische
Sprache vollkommen beherrscht, in
eine Trafik oder anderes Geschäft
baldigst unterzukommen. Adresse:
„Weisnäherin“, postlagernd
Marburg a/D. 2. Bahnhofpostamt
gegen Inzeratenschein.

Ein gutgehendes 1101
Galtgeschäft
samt Realität, an der Bezirksstraße
zwischen Beitaun und Marburg, ist
samt Zugehör um 12.000 Kronen zu
verkaufen. 4000 Kr. können liegen
bleiben. Anzufragen in W. d. B.

Zweistöckiges 761
Haus
noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist
unter leichten Zahlungsbedingungen
zu kaufen. Anzufragen in W. d. B.

Bruch-Eier
9 Stück 40 Heller.
A. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen

Nur über **Minlosches Waschwasserpulver**



Wenn Mann hängen Millionen dran.

sagt der bekannte und angefehene Chemiker der Seifenindustrie,
Herr Dr. C. Deite in Wien, daß es sehr große Waschkraft
besitzt, größer als Seife oder Soda, ohne da-
bei die Wäsche mehr anzugreifen.

**Minlosches Waschwasserpulver ist
daher das Beste,**
was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schont
das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt blendende
Weißheit und völlige Geruchlosigkeit.
Das 1/2 Kilo Paket kostet nur 30 Sch. — Zu haben in Drogerien,
Kolonialwaren- und Seifengeschäften.

En gros bei **L. MINLOS, Wien, I.**
Mölkerebastel 3.

Wundervolles
Klima

Monte Carlo

Angenehmster
Aufenthalt

Von Marburg in 25 Stunden.

Mein
Eierkonservierungsmittel
„Tix“

wird von allen sparsamen Haus-
frauen mit Freuden begrüßt, da
man mit demselben Eier über ein
Jahr frisch erhalten kann, ohne daß
dieselben einen Geschmack annehmen.
Das Verfahren ist höchst einfach
und kostet eine Flasche nebst genauer
Gebrauchsanweisung R. 1.80. Nur
erhältlich bei

M. Wolfram, Drogerie
Obere Herrngasse.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**



Im tiefsten Schmerze geben die Unterzeichneten allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der wohlgeborenen Frau

Franziska Straschill geb. Greiner

Haus- und Realitätenbesitzerin

welche Mittwoch den 6. April um 1/21 Uhr nachts nach langjährigem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion im 73. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Freitag den 8. April um 1/23 Uhr nachmittags im Trauerhause, Lendplatz Nr. 9, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Samstag den 9. April um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

MARBURG, am 6. April 1910.

Josef Felber

Holzändler

Anna Straschill geb. Kraus

Carl v. Kantz

k. u. k. Major im Inf.-Regiment Nr. 96 Pepi, Fritz, Paul, Norbert Felber

Willibald Swoboda

k. k. Notar

Schwiegerkinder.

Antonie Felber geb. Straschill

Max Straschill

Holzändler

Marie v. Kantz geb. Straschill

Hans Straschill

k. u. k. Hauptmann-Auditor

Franzi Swoboda geb. Straschill

Kinder.

Wegen Übersiedlung

ist eine Badewanne mit Ofen und ein zusammenlegbares Bett mit Matratzen zu verkaufen. Wo sagt die Berw. d. B. 1303.

Ein unmöbliertes

Zimmer u. Küche

ist ab 15. April an alleinstehende Person zu vergeben. Anfrage in der Berw. d. B. 1306.

Kleinerer Besitz

mit Gastgeschäft oder Greiskerei, mit Tabaktrafik und etwas Grund an der Reichsstraße oder verkehrsreichen Bezirksstraße nächst Marburg. Adresse in Sw. d. B. 1307

Kolonialwaren-Großhandlung

sucht besonders redegewandten, beider Landesprachen mächtigen, jüngeren Kommis

zum sofortigen Eintritt

Ausführliche Offerte unter „Strebsam“ an die Berw. d. B. 1302

Zu verkaufen

gut erhaltenes Büffet, dunkel poliert, Speisetisch, dunkel politiert, hartes Holz, sehr preiswert, Glasluster, Samtig, gold. Anfr. Sw. d. B. 1309



Die Unterzeichneten geben schmerz erfüllt im eigenen wie im Namen aller übrigen Verwandten Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, herzenguten Gattin, bezw. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, der Frau

Brigitte Bayer geb. Korps

Beamtensgattin

welche Dienstag den 5. April 1910 um halb 7 Uhr abends nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 56. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Entschlafenen wird Donnerstag den 7. April um 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle am Stadtfriedhofe eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe beihattet.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 8. April um 1/9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 7. April 1910.

Ellit Bayer geb. Reitinger

Fanny Bayer geb. Lederer

Schwiegertöchter.

Helene Seemann

Schwester.

Josef Seemann

k. k. Finanz-Kommissär i. R.

Schwager.

Adalbert J. Bayer

Beamte

Gatte.

Sepp Bayer

Buchhalter.

Fanny Stibenegg

Justine Riffmann

Adalbert J. Bayer

k. u. k. Feuerwerker

Elisabeth Schöntwetter

Kinder.

Raimund Stibenegg

Südbahnbeamter i. P.

Ferdinand Schöntwetter

Ökonomie-Verwalter

Josef Riffmann

Hausbesitzer

Schwiegertöchter.

Sämtliche Enkel und

Enkelinnen.



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unersehlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Friedrich Jank d. Ä.

Gastwirtes und Hausbesitzers

welcher Mittwoch den 6. April 1910 um halb 12 Uhr nachts nach kurzem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 75. Lebensjahre sanft und gottergeben entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Freitag den 8. April um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Hölbergasse Nr. 5, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Rothweiner Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe beihattet.

Das heil. Requiem wird Montag den 11. April um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 7. April 1910.

Marie Jank geb. Reiter, Gattin.

Marie Jank geb. Edelsmann

Oberlehrerswitwe

Schwiegertöchter.

Fanny Ranner

Franz, Fritz und Max Jank

Enkel.

Friedrich Jank d. J.

Sohn.

Theresia Jank geb. Pschunder

Schwiegertöchter.

Mizzi und Fritz Jank

Enkel.

Ausihilfskasse-Verein in Marburg.

Einladung

zur

außerordentl. Hauptversammlung

am Montag den 11. April 1910 um 8 Uhr abends im Hotel „Erzherzog Johann“.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Direktors auf 3 Jahre.
2. Wahl eines Kontrollors auf 2 Jahre.
3. Wahl eines Aufsichtsrates auf 2 Jahre.
4. Ehrung des Herrn Direktors Josef Leeb, welcher seine Vorstandsstelle zurückgelegt hat.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Leopold Kralik

Obmann des Aufsichtsrates

Jakob Vielberth

interim. Direktor.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jaoketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Zur pachtweisen Übernahme der Werkrestauration

auf den Leitersberger Ziegelwerken wird per 15. Mai 1910 ein tüchtiger Restaurateur gesucht. Kaution 600 Kr. Alles nähere, Pachtsumme etc. wird mündlich besprochen beim Eigentümer Franz Derwuschel, Stadtbaumeister und Fabrikant in Leitersberg. 1311

Josef Martinz, Marburg.

Wiener

Kinder-Schuhwaren